

Östdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaaßenstein u.
Bogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Wrbst
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Fernol, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-gelappte Beitzseite oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagstulen geheftet wird.

Anberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 256. Bromberg, Freitag, den 31. Oktober. 1902.

Die Abstimmung über die Vieh- und Fleischzölle.

XX Berlin, 29. Oktober. Die am vergangenen Sonnabend vor beschlußfähigem Haupte begonnene Debatte über die Vieh- und Fleischzölle fand heute ihre Beendigung in sechs namentlichen Abstimmungen, die eine fast stetig „steigende Tendenz“ aufwiesen. Trotz der großen Sicherheit und Schnelligkeit der mit dem Namensaufruf betrauten Schriftführer dauerte eine solche namentliche Abstimmung immerhin eine halbe Stunde. Nach den vorausgegangenen endlosen Debatten bildeten diese drei Stunden, in denen neben den aufgerufenen Namen nur die einfachen Mannesreden „Ja“ oder „Nein“ erschallten, eine nervenberührende Erfolgspause.

Während der Abstimmungen gingen die wunderbarsten Gerüchte über eine bereits erzielte Verständigung zwischen der Regierung und dem Zentrum um, die einige Bestätigung dadurch zu finden schienen, daß eine Anzahl von Zentrumsmitgliedern gegen die Kompromißbeschlüsse der Kommission stimmten, viellecht kann man hierin auch eine kleine Nachwirkung der getriggen ernstlichen Warnung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky sehen.

Von den während dieser Debattentage von Seiten der Kompromißgegner gehaltenen Reden haben untreitig die Ausführungen des national-liberalen Abgeordneten Dr. Semler die Herzen vom Bund der Landwirthe an ihrer empfindlichsten und verwundbarsten Stelle berührt: Nicht der ist der wahre Freund und Schützer der Landwirtschaft, der möglichst viel verspricht, aber von vornherein die Unmöglichkeit der Fumehaltung seines Versprechens erkennt und mit leeren Händen zu seinen enttäuschten ländlichen Wählern zurückkehren muß, sondern der, welcher das wirklich Erreichbare erstrebt und dafür mit allen Kräften wirkt.

Den heutigen sechs namentlichen Abstimmungen ging eine kurze Rede des Abgeordneten Müller-Meinungen mit der Erklärung voraus, daß sein Fraktionsgenosse Ritter bei der neuen Abstimmung gar nicht anwesend war, also nicht für den Antrag Heim gestimmt haben könne.

Ein Schlufantrag wurde in (erster) namentlicher Abstimmung mit 180 gegen 85 Stimmen angenommen. Die nun folgenden Abstimmungen über die Kommissionsbeschlüsse der Zölle für Rindvieh, Schafe und Schweine (14,40 Mt. Minimalzoll für lebendes Gewicht für den Doppelzentner) und Fleisch in differenzierten Zollsätzen ergaben bei Annahme dieser Kompromißbeschlüsse folgendes Zahlenbild:

Es stimmten:

bei dem	mit ja	mit nein	Stimmen entzogen	Zusammen
Rindviehzoll	161	120	3	284
Schafzoll	161	129	4	294
Schweinezoll	162	135	4	301
Fleischzoll	162	132	4	298

Mit diesen Abstimmungen waren die Mindestzölle für Vieh und Fleisch nach den Kompromißbeschlüssen erledigt; die entscheidenden Sätze im autonomen Tarif wurden ebenfalls in einfacher Abstimmung angenommen. Der sozialdemokratische Antrag auf zollfreies eingeführtes Fleisch bis zum Gewicht von 2 Kilo für den Grenzverkehr wurde mit 190 gegen 105 Stimmen abgelehnt.

Es war 3/5 Uhr geworden, als diese Abstimmungen zu den Fleisch- und Viehzöllen zu Ende gelangten. Dann erhob sich aber eine lange, stellenweise leidenschaftlich geführte Debatte über die vom Präsidenten vorgeschlagene geschäftliche Behandlung der Wangeheim'schen 115 Anträge zur Einführung (30 weitere Wangeheim'sche sind zurückgezogen worden.) Von diesen Positionen sollten die auf Gärnererprodukte und Obst bezüglichen nach dem Vorschläge des Präsidenten gemeinschaftlich beraten werden. Im Verlaufe der Diskussion über diesen Präsidialvorschlag erhobten sich die Gemüther dergestalt, daß eine ungeheure Verwirrung eintrif, bis endlich die Ausführungen des national-liberalen Abgeordneten Dr. Sattler dieselbe zu klären vermochten; aber dennoch währte diese Geschäftsordnungsdebatte über eine Stunde lang. Als die Rednerliste erschöpft war, stellten die Sozialdemokraten einen Antrag auf Vertagung, und zwar in namentlicher Abstimmung — es war die siebente dieses ereignisvollen Tages —, der mit 87 gegen 210 Stimmen (bei 2 Stimmenthaltungen) abgelehnt wurde.

Nun kam die größte Ueberraschung des Tages, ein Coup seitens des Zentrums, an dem wohl Niemand gedacht hatte: Abg. Gerold stellte auf Grund der Geschäftsordnung den Antrag, über die Anträge Wangeheim zur Tagesordnung überzugehen. Trotz verzweifelter Gegenwehr des Abg. Dr. Sahn wurde der Gerold'sche Antrag mit überwältigender Mehrheit angenommen, auch ein großer Theil der Konservativen stimmte dafür, — der Bund der Landwirthe ist sozusagen vom Zentrum todgeschlagen worden! Zur politischen Lage hat der heutige Tag eine große Klärung gebracht, aber es würde verfehlt sein, schon jetzt daraus optimistische Schlussfolgerungen für das Zustandekommen der Tarifvorlage zu ziehen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 30. Oktober.

Der Kaiser soll, wie dem „Frankf. Kur.“ aus Berlin gemeldet wird, unter Bezugnahme auf die Kombination der „Rhein-Westf. Ztg.“ am Sonnabend Abend bei der Tafel im Reichstanzlerhause den anwesenden General Sahne laudend gefragt haben: Wissen Sie schon, daß Sie Nachfolger Bülows werden sollen?

In der Reichstagsitzung vom 28. d. Mts. führte der Staatssekretär Graf Posadowsky aus, in der Debatte des Reichstages sei gesagt worden, daß ja den Landwirthen geholfen werden könnte, wenn sie 300 000 bis 400 000 Arbeiter mehr hätten; dann hätten sie an dem weiteren Wachstum der ländlichen Bevölkerung gar kein Interesse mehr, ihr Interesse beruhe dann darauf, daß die städtische Bevölkerung wachse, denn damit würde auch der Kreis der Konsumenten wachsen. „Das gelte ich ohne weiteres zu“, bemerkte der Staatssekretär, „daß den Landwirthen außerordentlich geholfen würde, wenn sie 3-400 000 Arbeiter mehr hätten.“ Darin liege ja aber, fuhr er fort, der circulus vitiosus, daß zu den Zeiten, wo die Industrie außerordentlich blühe, der Rückschlag auf die Landwirtschaft jurisdialle, denn die landwirtschaftlichen Arbeiter seien dann nicht zu halten, sie wanderten nach den Industriezentren aus, und es handle sich nicht nur darum, daß die Leuteldöhne für die landwirtschaftlichen Arbeiter stiegen, sondern daß man überhaupt ausreichende Arbeitskräfte nicht finden könne. Es werde viellecht, so meinte Graf Posadowsky alsdann, nicht Zustimmung auf der rechten Seite des Hauses finden, aber trotzdem halte er es für wahr: keine polizeilichen Maßregeln würden auf die Länge hinreichen, und er halte alle solche Versuche für fruchtlos, die landwirtschaftlichen Arbeiter auf dem Lande zu halten. Man könne dies nur erreichen, wenn man dem ersten gleichen Existenzbedingungen gebe, wie dem industriellen Arbeiter. Das könne aber die Landwirtschaft nur, wenn sie dazu finanziell imstande sei. Nach diesen Worten wurde „Sehr richtig!“ gerufen, und zwar von rechts, aus der Mitte, also dem Zentrum und aus den Reihen der National-liberalen. Daß die Zollvorlage dazu dienen soll, die Landwirthe vor weiterem Sinken der Getreidepreise zu schützen, ist bekannt. Sie soll aber auch die Industrie in den Stand setzen, sich auf der Höhe die sie errungen, zu erhalten. Es würde uneres Erachtens keine richtige Politik sein, wenn die Vertreter der Landwirtschaft glaubten, sich selbst zu nützen, wenn sie die Entwicklung der Industrie hemmen. Das gerade Gegentheil soll ihr Streben sein. Vor allem liegt es auch im wohlverstandenen Interesse der Landwirthe in unserem Osten, den Bestrebungen ihre Unterstützung zu leisten, welche darauf gerichtet sind, nach den Ostprovinzen solche Industriezweige immer mehr heruzuziehen, die hier ganz gut nicht nur existieren, sondern auch blühen können, namentlich, wenn sie die Kohle auf dem billigen Wasserwege beziehen. Je mehr Industrie sich im Osten niederläßt, um so mehr werden auch unsere mittleren und kleinen Städte in die Höhe kommen und Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern wird nicht in dem Maße eintreten können, wie dies jetzt der Fall ist. Dies wird auch dadurch verhindert werden, wenn der vom Staatssekretär weiterhin vertretene Gedanke in die Wirklichkeit übergeführt, und immer mehr kleiner Grundbesitz in den Ostprovinzen geschaffen wird. Damit erwachen dann auch für die große Landwirtschaft Arbeiter, die an ländliche Arbeit gewöhnt sind, was von den aus den westlichen Bezirken zur Zeit des Darniedergehens der Industrie nach dem Osten abwandernden arbeitslosen Industriearbeitern nicht gesagt werden kann.

Das polnische Provinzial-Wahlkomitee fordert in einem Aufruf die Kreiswahlkomitees auf, schon jetzt die Wahlarbeit aufzunehmen und in erster Linie die in ihrem Personenbestande entstandenen Lücken wieder auszufüllen. In dem Aufruf werden sodann eine Reihe von Winken gegeben, wie die Wahlarbeit in die Wege zu leiten sei. In besunterrichteter Stelle wird betont, daß wie immer auch die Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark sich gestalten werden, die Politik Preußens in Nord-Schleswig unter allen Umständen ein noli me tangere bleiben muß und bleiben wird.

In Bezug auf den von dem Zentrumsabgeordneten Heim im Reichstag erwähnten Brief, in welchem er aufgefordert ist, gegen die elende „Flottenpolitik“ zu stimmen, stellte die „Deutsche Tagesztg.“ auf Grund zuverlässiger Informationen fest, daß der Brief von keinem Mitglied des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe stammt. — Darauf schreibt die „Germ.“: Daß der Brief an Heim von keinem Mitglied des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe stammt, ist richtig. Der Brief rühre aber von einem Herrn her, welcher nicht nur Mitglied des Bundes ist, sondern besonders als publizistischer Vertreter und Scharmacher der Zeitung des Bundes der Landwirthe sehr nahe steht. — Demgegenüber erklärt wieder die „Deutsche Tagesztg.“, daß die publizistischen Vertreter des Bundes der Landwirthe, die ihr nahe stehen, in der fraglichen Angelegenheit niemals einen Brief an den Abg. Heim gerichtet haben.

Nach einer Mittheilung, die die „Frankf. Oder-Ztg.“ von besonderer Seite erhalten haben will, besteht der Plan zur Errichtung eines Reichs-Schiffahrtsamtes. Es wird zugleich angedeutet, daß mit der Berufung entweder des Herrn Wegand vom Norddeutschen Lloyd oder des Herrn Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie zur Leitung dieses Amtes zu rechnen sein werde. (?)

Ueber Christenverfolgungen in China hat nach der „Köln. Volksztg.“ ein in Lothringen weilender Missionar aus Sutschuen Nachrichten erhalten. Die Distrikte Kintang und Ganco sind verwüstet; an 100 Christen sind umgebracht worden, darunter ein chinesischer Priester. Die Stadt Tschentou ist von den Boxern belagert. Diese Ereignisse sind von Ende Juli und Anfang August. Bischof Dunand schreibt unter dem 30. Juli, daß die Distrikte Soutiaouan und Titionona verwüstet sind, viellecht auch Sintang. P. Dupuis hat flüchten können; sein Vikar aber, Joseph Honang, ist auf der Flucht ergriffen und gemartert worden. Der Bischof schreibt von wenigstens 500 umgebrachten Christen. Spätere von P. Robert brieflich mitgetheilte Telegramme erhöhen die Zahl der Opfer auf 1500. Die Boxer bedrohten ernstlich die Stadt Tschentou; ein Straßenkampf fand dort statt. Kommandant Gomitz hat die „Drey“ (französisches Kanonenboot, das zum Eindringen in das Innere Chinas durch das Thal des Blauen Flusses geeignet ist) in Kiatin (Stadt an einem Zuflusse des Blauen Flusses, acht Tagelängen im Süden von Tschentou) verlassen und sich nach Tschentou mit drei Matrosen und einer kleinen Kanone begeben. Er hat bei Bischof Dunand Wohnung genommen; aber seither hat ihn Konsul Bouss d'Arty, der auch nach der Hauptstadt gezogen ist, zu seinem Kanonenboot zurückbeordert.

Zur Lage in Mazedonien meldet das Wiener Corresp.-Bureau aus Konstantinopel, 28. Oktober: Das am 14. d. Mts. von Ibrahim Pascha mit 25 Bataillonen und 5 Gebirgsbatterien im Sandtschal Seres begonnene Kesseltreiben hatte bisher nur insofern Erfolg, als die Hauptmacht der bulgarischen Banden theils über die bulgarische Grenze gedrängt, theils zerprengt wurde. Die Verfolgung der Bandenreste gestaltete sich infolge ungünstiger Wetter- und Terrainverhältnisse schwierig. In den letzten Tagen fanden einige Zusammenstöße statt, der bedeutendste bei Wintza (Distrikt Kotschana) mit einer stärkeren bulgarischen Bande, welche 7 Tode, darunter den berichtigten Kapitän Janfoon aus Wintza und zwei Verwundete verlor. Die türkischen Truppen hatten 4 Tode. Der flüchtige Rest der Bande tötete zwei Reisende und einen mohamedanischen Hirten mit einem Kinde. Im gleichen Tage hatte eine bulgarische Bande in einem Zusammenstoß bei Petritsch einen Todten zurückgelassen und sich geflüchtet. Nach Angabe der Forste haben bulgarische Banden in den letzten Tagen verschiedene Gewaltthaten an Ortsbewohnern verübt doch schreitet die Rückkehr der bulgarischen Bevölkerung in die Dörfer stetig fort. Heute sind hier mit den türkischen Verwundeten 16 gefangene Bulgaren, darunter ein Priester, eingetroffen.

Zum russisch-englischen Gegensatz in China. Die handelspolitische Stellung, die der russische Finanzminister von Witte uns gegenüber einnimmt, giebt Deutschland gewiß keinen Grund zur Zufriedenheit. Aber das darf den unbefangenen deutschen Beurtheiler nicht abhalten, die Umficht und Thatsache anzuerkennen, mit der Herr von Witte die asiatische Politik des Kaisers Nikolaus fördert. Man spricht jetzt viel von Chamberlains Reise nach Südafrika; aber schließlich ist sie doch nur eine Nachahmung der Reise von Witte nach dem fernen Osten. Wenn Herr von Witte sich jene großen persönlichen Strapazen auflegte, so bekundete er damit seinen Eifer, aus eigener Anschauung die Bedingungen kennen zu lernen, unter denen den englischen Expansionsbestrebungen in Ostafrika von russischer Seite entgegengewirkt werden kann. Auf diese

englischen Bestrebungen blickt man in Rußland mit zunehmender Unruhe. Das spiegelt sich in der russischen Presse je länger je deutlicher wieder. So hat z. B. die „Nowoje Wremja“ die anlässlich der Ermordung zweier britischer Missionare erfolgte Sendung von vier englischen Kanonenbooten den Jangtsekiang aufwärts nach Hankau mit einem sehr kritischen Kommentar begleitet, in dem es heißt: „In den letzten Jahren sind die russischen Käufer die unbeschränkten Herren des Theemarktes gewesen; infolge der immer stärkeren Abnahme des Exportes der chinesischen Theesorten nach London gewannen ihre Thätigkeit einen dominirenden Einfluß. Unsere Firmen haben ihren Einfluß allmählich errungen und befestigt; von Hankau aus schickten sie den Thee sowohl auf dem Landwege nach Putschta, als auf dem Seewege nach Dschiffa und London; in Hankau bereiten sie den Ziegel- und Tafelthee; endlich laufen russische Schiffe in Hankau an. Welchen Zweck hat die Entsendung englischer Kanonenboote in diese Handelsstadt, deren Bevölkerung an der Ermordung der Missionare unschuldig ist? Wir haben allen Grund, diese Frage in London zu stellen, ebenso wie es nothwendig ist, Maßregeln zum Schutze des russischen Handels in China zu treffen.“ — Auch die „Wirschewija-Redomoti“ haben die Entsendung eines britischen Geschwaders nach Hankau als eine „durch nichts gerechtfertigte“ Maßnahme bezeichnet und den Schutz des russischen Handels im mittleren China für dringlich erklärt. Galt man sich vor Augen, daß solche Stimmungen den Hintergrund der Reise Wittes nach Ostasien mit bilden, dann leuchtet ein, daß die bevorstehende Berichterstattung von Wittes bei Kaiser Nikolaus über die Ergebnisse seiner Reise nach dem fernen Osten ein Vorgang von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein wird.

Deutschland.

Berlin, 29. Oktober. Der Kaiser hat sich heute Morgen mit dem Kronprinzen von Dänemark nach dem Schießplatz bei Kummerdors begeben. — Seitern Abend wohnte der Kaiser im Schauspielhaus mit dem Kronprinzen von Dänemark dem Gastspiel der Sarah Bernhardt bei. Der Hofbericht meldet, daß sich der Kaiser dabei lebhaft an dem starken Beifall theiligte, den das Publikum spendete.

Berlin, 29. Oktober. Der Kronprinz wird, wie die „Potsd. Korr.“ schreibt, nach Vollendung seiner Studien in Bonn längere Zeit aktiven Dienst bei der Kavallerie thun und zum Rittmeister und Chef der Leibeskadron des Regiments der Gardes du Corps, welche jetzt von dem Rittmeister Grafen zu Lynar befehligt wird, ernannt werden. Hiernach wird der Kronprinz bei der königlichen Regierung in Potsdam durch den Oberpräsidenten Dr. v. Westmann-Sollweg in den Verwaltungsdienst eingeführt werden und alsdann als Major und Bataillons-Kommandeur beim 1. Garde-Regiment zu Fuß Dienst thun.

p. Berlin, 29. Oktober. In Deutsch-Südwestafrika hat die Reichstelegraphenverwaltung zwischen Swakopmund und Windhoek eine 396 Kilometer lange Telegraphenleitung aus Bronze draht hergestellt, die auch für den Fernsprechverkehr benutzt wird. In die Leitung sind die Anstalten in Swakopmund, Karibib, Otahandja und Windhoek eingeschaltet; mit diesen Anstalten sind öffentliche Fernsprecheinrichtungen, die es jedermann ermöglichen, Nachrichten mit seinen Geschäftsfreunden in den Hauptorten des Schutzgebietes unmittelbar auszutauschen. In Swakopmund besteht außerdem eine Ortsfernprecheinrichtung mit 40 Theilnehmern. Gleiche Anlagen sind in Otahandja und in Windhoek im Bau. Nach ihrer Inbetriebnahme, die voraussichtlich noch vor Jahreschluss erfolgen wird, kann man zwischen Windhoek, Swakopmund und Otahandja von Theilnehmern zu Theilnehmern sprechen; eine Einrichtung, die gerade in jenen Gegenden der Entwidlung von Handel und Verkehr förderlich sein wird.

Dresden, 29. Oktober. Der Vorsitzende der national-liberalen Fraktion im sächsischen Landtage, Kellner, ist gestorben. Er war lange Jahre hindurch Mitglied des Zentralvorstandes der National-liberalen.

Hamburg, 28. Oktober. Die Blättermeldung, daß für den Reichstagswahlkreis Flensburg-Äbenrade Adolf Woermann als Kandidat in Aussicht genommen sei, beruht nach Erkundigung an zuständiger Stelle auf vollständig falschen Informationen. Woermann denkt nicht daran, sich um ein Mandat zu bewerben.

Bonn, 29. Oktober. Heute Nachmittag fand in Gegenwart des Kronprinzen, des Kurators Wirklichen Geheimraths Rottenburg und der Mitglieder des Senates die feierliche Immatrikulation des Prinzen Eitel Friedrich statt.

Oesterreich.

Wien, 29. Oktober. Wie das „Fremdenbl.“ von zulaendiger Seite erfahrt, entsprechen die Berichte von Demissionsabsichten des Ministers Benta nicht der Schlage.

Bulgarien.

Sofia, 29. Oktober. Dem Vernehmen nach wird der Konig von Rumänien am 2. November zum Besuche des Fürsten von Bulgarien in Pustschan eintreffen.

Italien.

Rom, 29. Oktober. Der Papst hat heute den preussischen Gesandten Freiherrn von Rotenhan, der von seinem Urlaub hierher zurückgekehrt ist, empfangen.

Großbritannien.

London, 29. Oktober. Unterhaus. Staatssekretär des Meeres, Cranborne, erklärt, daß die Mitteilung der russischen Regierung, betreffend ihre Beziehungen zu Afghanistan, vom 6. Februar 1900 datire.

London, 29. Oktober. Der hiesige Korrespondent des „Matin“ hat von dem Privatsekretär König Eduards die Mitteilung erhalten, daß die Nachricht, der König werde demnächst in Cannes eintreffen, durchaus unrichtig ist.

Amerika.

Newyork, 29. Oktober. Ein Telegramm ist hier eingegangen, wonach mit dem General Urbibe hier 1500 Mann bei Rio Frio der kolumbianischen Regierung ergeben haben.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 29. Oktober. Die Berliner Medizinische Gesellschaft veranstaltete abends unter zahlreicher Beteiligung eine Gedächtnisfeier für Bischoff, der u. a. Minister Stubi, der Rektor der Universität, Prof. Sierke und Angehörige Bischoffs bewohnten.

O. K. Die Entzifferung einer aztekischen Bilderhandschrift. Das älteste bekannte Werk amerikanischer Vitteratur, ein alter mexicanischer Coder, ist zum ersten mal vollständig entziffert worden, und zwar von der amerikanischen Forscherin Mrs. Jelia Nuttall.

Alexandrowski (Murmanküste), 29. Oktober. Breitung, der Führer einer Expedition, die nach der Murmanküste entsandt worden ist, hat mit seiner Nacht am 24. Oktober den nördlichen Hafen der Bäreninsel besucht und die russische Flagge auf dem im Jahre 1900 von der Mannschaft des Kreuzers „Swetlana“ errichteten Flaggenstock erneuert.

gen zwei junge Leute und zwei höhlwellige Alte; alle tragen Gegenstände, die zu einer Zeremonie gehören. Die Dame bereitet augenscheinlich ihre Hochzeit mit „Fünf Blumen“ vor, aber man findet sie zunächst in Wasser, auf den Blumen schwimmend. Sie trägt eine Schlangenschlange, und der Körper einer gefiederter Schlange schwimmt hinter ihr.

Von der künftigen Universität Wittenberg. Die Universität Halle rüstet sich, das Andenken der vor 400 Jahren gestifteten Universität Wittenberg, der Pflanzschule des Lutherthums, zu erneuern; auch die obersten preussischen Staatsbehörden, speziell das „Ministerium des Geistes“, werden vertreten sein.

Frau Sarah Bernhardt wird Donnerstag, den 6. November, mit ihrer Truppe noch einmal von Hamburg nach Berlin zurückkehren, um eine Wohlthätigkeits-Vorstellung zu geben, deren Ertrag zwischen dem Deutschen Verein für Volkshygiene mit besonderer Berücksichtigung von dessen praktischen Maßnahmen gegen den Alkoholmißbrauch, sowie zwischen einer ähnlichen Bestreben in Frankfurt zu gleichen Theilen getheilt werden soll.

Bunte Chronik.

Sitten und Gebräuche der Donischen Kosaken, die offenbar heidnischen Ursprungs sind, schildert ein russisches Blatt. Die am Gründonnerstag abgeheilten Fingerringe werden sorgfältig in ein reines Lappchen gebunden und an einer Schnur um den Hals getragen oder aufbewahrt.

Kosaken für das Wehklagen ungetaufter Kinder. Am 24. Dezember und am 5. Januar verbrennen die Kosaken auf ihren Höfen getrockneten Dinger, damit die Verstorbene im Himmel sich erwärmen können. Montags wechelt kein Kosak die Weibschäfte: er würde sonst Geschwüre oder Ausschlag bekommen.

Breslau, 29. Oktober. Der „Schles. Jg.“ zufolge vergiftete in Weichwitz, Kreis Breslau, die Frau eines Arbeiters erst ihre drei Töchter im Alter von 11, 9 und 7 Jahren und dann sich selbst. Die Ursache ist anscheinend in einem Schwermuthsfall zu suchen.

Christiania, 29. Oktober. Die „Morgenblatt“ mittheilt, ist im hiesigen Steuererhebungsbureau das ganze Personal wegen Unzuverlässigkeit in Geldsachen verabschiedet worden. Der neulich zurückgekehrte Bureauchef, den selbst keine Schuld treffe, habe die Verantwortung für die Fehlbeträge zu tragen, die sich auf einige tausend Kronen beziffern.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Oktober. Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Morgen Abend findet im Jubiläum, worauf wir nochmals hinweisen, die erste Generalversammlung der Gesellschaft statt.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Am Sonnabend, 1. November, findet nunmehr das bereits angekündigte einmalige Gastspiel der Internationalen Tournee des Direktors Gustav Lindemann statt.

Znowrazlaw, 29. Oktober. (Städtische s.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung referirte zunächst Herr Schwerens über den Verkauf der Montow-Wiesen an die Soda-Fabrik in Montow.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Normalkirchh. Tageskälte für Freitag, den 31. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 49 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 14 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 25 Minuten.

auch einige Muster geschickt. Nun hat aber Schneidmühl die Grundsteuerordnung verworfen und die Posener Verhältnisse können auch nicht für Znowrazlaw maßgebend sein; denn dort würden infolge der Befestigung der Festungsmerke viele rentable Häuser entstehen, während hier eine Menge Häuser leer stehen und 59 Hausgrundstücke zur Subhastation kommen.

Posen, 27. Oktober. (Feuer mit Menschenenberluft.) Auf dem Boden des Hauses Kanonenplatz Nr. 5 kam am Sonnabend Nachmittag Feuer aus, das bald den Dachstuhl ergriff; die über 70 Jahr alte Frau Michalski, welche das Feuer mit Hilfe von Nachbarn vergeblich zu löschen versuchte, wurde später in einem Zimmer todt aufgefunden, sie war in dem dichten Rauch vermuthlich erstickt.

Schlochau, 29. Oktober. Verkauf. Einbruch. (Leichen und.) Das der Frau Mühlengutsbesitzer Kaun in Barkenfelde gehörige Gut ist für 120 000 Mark in den Besitz des Herrn Borch übergegangen. In der vergangenen Nacht ist bei dem Kaufmann C. Haase ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden.

Rogowo, 28. Oktober. (Ueberfall. Mord.) Die „Pos. Jg.“ berichtet: Als in der gestrigen Nacht der Dachdecker Philippi sich auf dem Nachhausewege befand, wurde er von den Arbeitern St. Janicki und M. Wjochki auf offener Straße überfallen.

Schwet, 28. Oktober. (Kreistag.) Anstelle des früheren Nittergutsbesitzers Julius Nasimus in Saganen ist der Fideikommissbesitzer von Gordon in Lastowitz zum Kreisabgeordneten für den Wahlverband der größeren Grundbesitzer und Gewerbetreibenden gewählt worden.

Danzig, 28. Oktober. (Die Stelle des Ersten Bürgermeisters.) so wurde in der heutigen Stadtverordnetenversammlung beschlossen, wird mit 15 000 Mk. Grundbesitz und 3000 Mk. nicht pensionsberechtigter Repräsentationszulage öffentlich ausgeschrieben werden.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 31. Oktober. Abends 4 Uhr 30 Minuten. — Sonnabend, 1. November. Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten. Hauptgottesdienst 10 Uhr. Mincha 3 Uhr. Sabbatgottesdienst 5 Uhr 4 Minuten. — In den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr 30 Minuten.

Thornier Reichs-Schiffstapport. Thoren, 29. Oktober. Wasserstand 2,20 Meter über 0. Wind: NW. — Wetter: Heiter. — Barometerstand Schön. — Schiffverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Lists various ships and their destinations.

Neudamm, 29. Oktober. Es sind heute von hier abgeschickten: Tour Nr. 274. Habermann u. Moritz mit 18 Fлотen.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Normalkirchh. Tageskälte für Freitag, den 31. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 49 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 14 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 25 Minuten.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck an Ort und Stelle, Temperatur in Schatten, Temperatur in Sonne, Windrichtung, Windstärke. Includes a forecast for the next 24 hours.

Handelsnachrichten. Bromberg, 30. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 145—150 Mk. — Roggen je nach Qualität 116—130 Mk. — Gerste nach Qualität 118—124 Mk.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Oktober.

Der Grund- und Hausbesitzerverein und der Bürgerverein hatten zu gestern eine Versammlung nach dem Wäckerischen Saale einberufen, auf deren Tagesordnung die Beschlußfassung über eine Petition an das Ministerium in Sachen der Bromberger Landwirthschaftlichen Hochschule stand.

In der Konferenz der Landräthe, die gestern in der Verhandlung von Hermann Krause (Inhaber des Hoflieferanten Fris Corell) stattfand, nahmen nicht nur die sämtlichen Landräthe des Regierungsbezirks, sondern auch die Mitglieder des Regierungskollegiums theil.

zählt, die ein Anonymus aus der Schweiz als Ersatz für den damals gestohlenen Betrag mit Zins und Zinseszins der Oberpostdirektion eingeliefert hatte.

Standesamt Bromberg (Landbezirk). Aufgebote: Arbeiter Theodor Kabisch, Wittwe Emilie Richter geb. Steintraub, beide Hohenholm.

Gerichtssaal.

Il. Thron, 29. Oktober. Vor dem Kriegsgericht der 85. Division hatte sich heute der Gendarm Josef Kleinigke aus Kruschwitz unter der Anklage der vorsätzlichen Freiheitsberaubung...

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Pegel, Wasserstand, Differenz. Lists water levels for various locations like Weichsel, Bromberg, Kruschwitz, etc.

Schiffsverkehr vom 29. bis 30. Oktober, mittags 12 Uhr.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Waarenladung, Von nach. Lists ship arrivals and departures.

Letzte Drahtnachrichten.

Oldenburg, 30. Oktober. Der wegen Tödtung des Oberamtsrichters Beder zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilte Bankier von Baden-Brunn wurde heute wegen Depotunterdrückung zu zwei Jahren Gefängnis unter Umwandlung der Strafe in Zuchthaus, insgesammt also zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Paris, 30. Oktober. In der getriggen Nachmittagsitzung des Gemeinderaths interpellirte der Nationalist Caron den Polizeipräsidenten Lepine über seine Beziehungen zur Familie Humbert.

London, 30. Oktober. In einer in Ihr gehaltenen Rede sprach Campbell-Bannerman seine Befriedigung darüber aus, daß die Regelung der Dinge in Südafrika den Wünschen der Liberalen völlig entspreche.

Table with 4 columns: Von, Jahr, Spediteur, Holzseigentümer. Lists timber trade information.

Börsendepeschen.

Table with 4 columns: Ort, Datum, Kurs, Wert. Lists stock market news from Berlin, Magdeburg, etc.

Taschen - Fahrplan.

Table with 4 columns: Ort, Zeit, Strecke, Distanz. Lists travel schedules for Bromberg and surrounding areas.

Im Sprach-Institut Ballmann ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande Danzigerstrasse 148.

Im Handelsregister A Nr. 122 ist bei der Firma August Richter's Söhne

eingetragen, daß der königliche Kommerzienrat Karl Richter, jetzt in Bromberg und der Professor August Richter in Znowrazlaw wohnt.

Znowrazlaw, d. 23. Okt. 1902. Königlich Amtsgewicht.

Stadtforst Schulz.

Aus nachstehend örtlich bezichtigeten Abtriebschlägen soll an

Siefern-Deerholz

mit über 14 cm Zapfhöhe, einschließlichen der Bohrlöcher und Derbholzstangen, vor dem Einschlag verkauft werden:

Loos 1, Zagen 2, — 550 fm; 2, — 13b, — 150

Die Gebote sind in Markt und vollen Pfennigen für je 1 fm loosweise getrennt, mit der Aufschrift „Holzverkauf“ veriegelt bis zum

12. November d. J., nachmittags 5 Uhr.

an uns vorzulegen einzuwenden. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 12. November d. J., nachmittags 5 Uhr, in unserem Geschäftszimmer.

Die Gebote müssen die Erklärung enthalten, daß der Bieter sich über ihm bekannten Bedingungen unterwirft.

Die Letzteren liegen an Wochenenden in unserem Geschäftszimmer aus.

Schulz, den 28. Oktober 1902. Der Magistrat.

Hoggenkleie,

Fugmehl, Feigabfälle, Roggen- u. Haberabfälle, sowie altes Getreide, Mehl und Mehlzug und ein alter Kachelofen sollen am

den 1. November, 10 Uhr vorm., im großen Magazin an der Brahe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Probiertamt Bromberg.

Damen- und Kinderkleider

werden sauber u. billig angefertigt. Auch junge Mädchen kann, sofort eintreten z. Erl. d. Damenkleid. bei Fr. A. Pommerenke, Löpferstr. 10.

Fünfte und letzte

Weißener Dombau-Geldlotterie

13160 Geldgewinne und 1 Prämie.

Hauptgewinne Mk. 60 000, 40 000, 20 000 zc.

Loose à 3 Mk. mit Gewinnliste und Porto 3,30 Mk.

11. Berliner

Pferdelotterie.

6039 Gewinne im Werte von 100 000 Mk. Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mk.

Loose à 1 Mk. 11 Stk. für 10 Mk.

Rothe Kreuz-

Lotterie

für 1902.

Bester Gewinnplan.

16870 Gewinne.

Nur Baargeld ohne Abzug.

Hauptgewinne: 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk.

Im Ganzen gelangen 575 000 Mark

baar zur Auszahlung. Loose à 3,30 Mk., einschl. Stempel 3,60 Mk. mit Gewinnliste u. Porto empfiehlt und versendet

L. Jarchow, Wilhelmstr. 20

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Die „New-York“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft errichtet 1845

beehrt sich bekannt zu geben, dass sie soeben eine eigene

Filialdirektion

in DANZIG, Langenmarkt 42,

eröffnet hat. Zweck derselben ist die Erweiterung der bestehenden Organisation der Gesellschaft in den Provinzen Westpreussen und Pommern, sowie die Ausdehnung ihrer Geschäfte daselbst überhaupt.

Es ist beabsichtigt, allorts Vertreter zu ernennen, und werden geschäftstüchtige Herren guten Rufes aus den besseren Gesellschaftskreisen gebeten, Offerten einzureichen. Nichtfachleute werden eingehend instruiert.

Die außerordentlich liberalen Einrichtungen der „New-York“, welche die grösste internationale Gesellschaft der Welt ist, verbürgen bedeutende Erfolge.

Die Policen der „New-York“ sind unanfechtbar nach 1 Jahre und enthalten keinerlei Beschränkungen; sie gewährleisten u. a., dass das Kriegs-Risiko bei nicht Berufs-Militärs kostenfrei für die volle Versicherungssumme rückhaltlos übernommen wird.

Die Gesellschaft beruht auf reiner Gegenseitigkeit, jedoch ohne Nachschussverbindlichkeit ihrer Mitglieder.

Erste Bar-Dividende bereits nach 1 Jahre.

Vermögen über 1200 Millionen Mark
Versicherungs-Bestand: 600 000 Policen über 5800 Millionen Mark

Seit dem Jahre 1845 hat die Gesellschaft an ihre Versicherten oder deren Rechtsnachfolger über 1484 Millionen Mark ausgezahlt.

Hauptvertretung in Bromberg:
Herr Johannes Hildenbrandt, Schleinitzstr. 21.

A. Kneding, Kornmarkt Nr. 9
Möbelfabrik
empfiehlt seine
Möbel, Spiegel und Polsterwaren
zu billigsten Preisen. (267)

Geschäftsverlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Mitteilung, daß sich mein

Herren-Garderoben- und Uniformen-Maßgeschäft jetzt Danzigerstrasse 157

im Hause der Herren Weidlich & Berthold befindet. Mit der Bitte um weiteren günstigen Zuspruch zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

F. Härzer.

Wer im Oberschlesischen Industriebezirk gute geschäftliche Erfolge erzielen will, erreicht seinen Zweck am Besten durch Inserate im

Oberschlesischen Tageblatt, das in dem riesigen Bezirk mit seinen vielen Städten und Ortschaften — über eine halbe Million Einwohner — von den

gebildeten und kaufkräftigsten Kreisen gelesen wird.

Das „Oberschlesische Tageblatt“, täglich 8-16 Seiten stark und mit „Täglichem Familienblatt“, ist die vornehmste, im modernen Stil gehaltene Tageszeitung und das maßgebendste deutsche Organ des Industriebezirks.

Man verlange Infertionsstaris von der Geschäftsstelle des „Oberschlesischen Tageblatts“ Act.-Ges. in Katowitz.

Abonnementspreis: 2,25 Mk. vierteljährlich. Postbestellnummer 5711.

Die Firma „Oberschlesisches Tageblatt Act.-Ges.“ ist auch Inhaberin der städtischen Anschlagstulen in Katowitz.

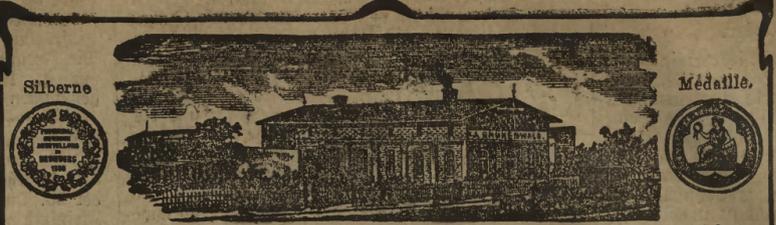
Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6

Leder- u. Treibriemen-Lager

empfiehlt Lederfett, Wichse, Schuhcreams, Kidcreams etc. (124)

Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Putzmittel.



J. Grünenwald's Möbel-Fabrik, Bromberg, Mittelstrasse No. 3

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren. Gute, solide Arbeit.

Lagerraum: Mittelstrasse No. 6. Verkaufslokal: Mittelstr. 3.

Meine Tuch- und Reste-Handlung befindet sich

Bahnhofstr. 2, I. Etage! Katharina Merres.

Konkurrenzwaren-Ausverkauf.

Das zur Josef Sporny'schen Konkurrentenmasse gehörige Waarenlager,

bestehend in Gas- und Wasserleitungsartikeln, Ethen, Lampen, Gloden, Zylinder u. Glühbirnen wird Albrechtstr. 29 zu jedem nur annehmbaren Preise weiter ausverkauft.



Luftkissen, Wafferkissen, Reisekissen, Gummistümpfe, Leibbinden, Hygienebinden und Gürtel,

Irrigatore, Klystierspritzen, Eisbeutel, Stegbecken, Inhalationsapparate, Bettunterlagen, * Bruchbänder, Tischdecken, Waschtische, Kämme,

Verbandstoffe, Sogletapparate, Gummi-Artikel. Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93, Gummi-Spezial-Geschäft.

Billig und gut!

Berliner Schuh-Bazar Rosa Davidsohn Bahnhofstr. 89, nahe d. Danzigerstr.

Schuhwaren in grösster Auswahl für Herren, Damen, Knaben und Mädchen. (14)

Filzschuhe!!!

Sehen Sie: Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac.

Ebenso bereite man schnell und einfach aus Mellinghoff's Liko-Essenzen: Absinth, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekenbitter, Aromatische, Benedict, Boonekamp, Cacao, Calmus, Chartreuse, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Hab und Hab, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendocor, Maraschino, Nuss, Pepermint, Pfefferminz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Sellaire, Steinsdorfer Bitter, Thurner Lehenstropfen, Vanille, Wehner Jacob, Waldmeister und Zimmt-Liko. Ferner Punsch, Limonaden und

Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung, bereitet: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direct franco von Dr. Mellinghoff & Cie. in Kockburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen! Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg. in Bromberg und Umgegend in den Drogerien, Apotheken und Delicatesswarenhandlungen.

Neu eröffnet! Nr. 48 Mittelstrasse Nr. 48 Spezialgeschäft für Cacao, Ethen, Cakes, Schokolade, Bonbon, Bonbons etc. zu äußerst billigen Preisen.

M. Alber, Zuckermäntel in gros, 48 Mittelstrasse 48. (3)

Zierbäume und -Stränder, Coniferen, echten u. wilden Wein, Himbeeren, Stachelbeeren und Johannisbeeren, Obstbäume, Erdbeerpflanzen alles in grösster Auswahl

empfehlen Jul. Ross, Kunst- und Handlungsgärtner, Berlinerstr. 15. (16)

Bruma Hafer offeriren billigt (13) Spagat & Co. Fernsprecher 52.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

Mitglieder-versammlung am Freitag, d. 31. Oktober 1902 abends 8 Uhr

im Cibil. Casino. Tagesordnung:

1. Bericht über die Gründungs-Verhandlungen.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Festlegung des Haushaltsplans für 1902/03.
4. Verschiedenes. Etwaige Anträge.

Gemäß § 13 der Statuten werden die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft hierzu ergebenst eingeladen. (479)

Bromberg, den 29. Oktober 1902. Der Vorstand.

Mathilde Czinczoll, Modistin, Semperstr. 2, part., empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur

Anfertigung eleganter u. einfacher Damenoiletten unter Garantie des Gutstehens, auch ohne Anprobe.

Junge Mädchen zum Erlernen der Damenschneiderei können jederzeit eintreten.

Collo's Werke!!! Kreutzer Sonate

pro Band nur 30 Pfennig. Bessere Ausgabe bei C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Neues, hoch-eleg. u. sch. (alte bewährte Hof-Piano-Fabrik.) gegen Kaffe, Mk. 550, z. verkauf. Keine Kommissionen - Waare. Durch Laden-Aufenthalt nicht gelitten. Offerten unt. 400 G. an die Geschäftsst. d. Jtg. (568)

Wohnungs-Anzeigen

Kornmarktstr. 5 Laden, Kont., m. u. o. Wohn. f. jed. Pr. zu verm. (422)

Danzigerstr. Nr. 157 nahe am Belsienplatz ist eine herrsch. Wohnung, 6 Zimm., II. St., m. all. Komfort u. reich. Nebengeb., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per sofort zu vermieten. — Näheres daselbst.

Wohnungen v. 3 u. 2 Zim. in d. Kronerstr. z. verm. Anfr. 274) Mittelstrasse 41.

Eine herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. sämtliches Zubehör, per sofort zu vermieten. A. Rutzoll, Hoffmannstr. 7.

Eine Parterrewohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, v. sofort z. verm. Verl. Rinkauerstr. 7.

1 Wohnung, 2 Zimmer, Entree, Küche u. Zubeh. v. sof. zu vermieten. Rinkauerstr. 65.

Neuer Markt 1, 2. Etage, herrsch. Wohnung v. 5 Zimm., Bades, Mädchenstube und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres durch Robert Dietz, parterre.

Neue Pfarrstr. 7/8. Wohn. v. 3 Zim. u. Zub. v. sof. z. verm.

Wohnung von 4 Zimmern verleihergshalber sogleich zu vermieten Polenerplatz 5, I.

Berlinerstr. 20, 1. Et. Wohn., 3 Z., 1 Kab., Küche u. Zub., Garten, einkl. Pferdest. u. Wagenremise von gleich zu vermieten.

Verleihergshalb. 1 Wohn., 3 Zim., Entr., Küche, Zub., Kochg., Ort., neu ren., v. sof. z. verm. Verl. Rinkauerstr. 10.

Gedacht v. 2 Schwest. z. 15. 11. 1 Zimmer u. Vent. 1. nur gut. Kaufe. Frau. Anfr. erwünscht, da eine u. schönst. Vert. u. etw. Möbel vorh. Wl. Dff. erb. u. O. G. a. d. Geschäft.

Gedacht zum 1. November 1 möbl. Zimmer u. Pension. Offert. m. Preisang. u. F. K. 24 an d. Geschäftsst. d. Jtg. z. richt.

Danzigerstr. 109 ist z. verm. ein möbl. Parterre-Zimmer z. hab. (Schreibstisch), teat. Eing. 1026) Brunsenstr. 80, II.

1 möbl. Zimmer m. sep. Eing. z. 1. 11. z. verm. Mittelstr. 55, II. 1 möbl. Zimm. v. sof. billig z. vermieten. Friedrichstr. 16 II Et.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim., a. einz. bill. z. verm. Rinkauerstr. 57, II. 1-2 eleg. möbl. Zimmer, auch für Offiz. passend, sofort zu vermieten Wehstr. 34, part.

Möbl. Zim. f. 10 W. m. Schönbstr. 3, II. Eleg. möbl. Zimmer v. 1. 11. November. Elisabethstr. 4.

1 möbl. Zimm. z. vermieten. Otto Drenikow, Fischmarkt. Gute Penf. u. Wohn. erf. jg. Leute v. 35 Mk. mon. Schwedenstr. 3, II. Hierzu zwei Beilagen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungeu Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mark. Lese so jeder, der an irgend welcher Art von Leber- oder Nierenleiden leidet, demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, lang.

Globus-Putz-Extract
putzt besser als jedes andere Putzmittel.
GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Fritz Schulz, Leipzig
Firma u. Globus, in welchem Steiner, Gold-Medaille Weltausst. Paris 1900

Globus-Putz-Extract
garantirt reiner Cacao-Zucker, Pfund 90 Pf.
bei Abnahme von 5 Pfd. an billiger.
Friedrichstr. 51.
H. Bülck, Bromberg.
Bruma Hafer
offeriren billigt (13) Spagat & Co. Fernsprecher 52.

1. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Oktober.

Bezüglich unserer Jubiläumsgabe „Aus Brombergs Vorzeit“ erhalten wir fortgesetzt zahlreiche Anfragen und Erläuterungen und fühlbar die Ueberlassung. Demgegenüber bemerken wir, daß wir grundsätzlich daran festhalten müssen, das Werk einzig und allein nur an Abonnenten unserer „Ostdeutschen Presse“ abzugeben. Wir haben uns aber entschlossen, diesen Grundfals auch als für zukünftig geltend festzulegen und theilen an dieser Stelle mit, daß alle zum 1. November neu hinzutretenden Abonnenten bis auf weiteres die Festchrift unentgeltlich in unserer Geschäftsstelle erhalten, soweit der Vorrath reicht; auswärtige Bezahler nach Einsendung der Postquittung portofrei.

Das Fest der silbernen Hochzeit beging gestern das Bäckermeister Robert Wiesche Ehepaar. Der Bäckerinnungsverein „Germania“, dessen Mitglied Herr Wiesche ist, übermittelte dem Jubelpaar durch eine Deputation die Glückwünsche des Vereins unter Ueberreichung eines passenden Geschenks und brachte ihm am Abend ein Ständchen.

Konzerte. Heute findet im Wicherischen Saale das von Herrn Karloff bezw. von der Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde veranstaltete erste „Wunderkonzert“ statt. — Im neuen Dickmannschen Saale wird heute Abend die Kapelle der 53er konzertieren.

Verlesung. Der Zollamtspraktikant Weitzig ist als Hauptsteueramtsassistent nach Schiefelbein versetzt worden.

Das Festessen, welches übermorgen (Sonntag, 1. Nov.) zu Ehren des Herrn Rektor Miehle im Adler stattfindet, ist in der Teilnehmerzahl nicht auf die Kollegen des Jubilars beschränkt, sondern erweitert den Kreis auch auf dessen Freunde und nähere Bekannte, was wir auf Wunsch auch an dieser Stelle gern mittheilen. Anmeldungen zu dem Festessen werden an Herrn Rektor Schöneich, Königstraße 3 erbeten.

zw. Jordan, 29. Oktober. Einbruchsdiebstahl. In der verflohenen Nacht haben Diebe das Schaufenster des hiesigen Uhrmachers Wipockt fast vollständig ausgeräumt. Die Einbrücker haben die Salouie angehoben, anscheinend mit einer Stachelnadel ein Loch in die Scheibe geschmolzen und dieses mit einer Baumlatte, welche am Thororte vorgefunden worden ist, erweitert. Was an den im Schaufenster ausgelegten Werthsachen den Dieben erreichbar war, haben sie mitgenommen. Es fehlen Uhren, goldene Ringe und andere Gegenstände im Werthe von mehreren hundert Mark. Korallenperlen und einiges Andere von den gestohlenen Sachen sind auf einer Wiese an der Weichsel gefunden worden.

Kattel, 29. Oktober. (Verschiedenes.) Der Verein der Grund- und Hausbesitzer hier hält morgen Abend im Hellerischen Lokale eine Versammlung ab, in der über die von der Kommission durchberathenen Statuten Beschlüsse gefaßt werden soll. Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft die Wahl des Vorstandes. — Am künftigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet im Saale des hiesigen Schützenhauses eine Amtsjubiläumfeier der Lehrerin Fräulein Reuschner statt. Fräulein Reuschner ist 25 Jahre an der hiesigen Mädchenschule gewirkt. — Am Donnerstag, den 30. d. M. findet ein Abschiedskommers des hiesigen Eisenbahnbeamtenvereins für die Herren Neßta, Kopist, Schulz und Lies statt.

Nzin, 29. Oktober. (Zahrmarkt.) Selbstmord. Missionsvortrag. Der Zahrmarkt war heute sehr gut besucht. Ein lebhaftes Geschäft entwickelte sich auf dem Viehmarkt, welcher auch bald geräumt wurde, da gegen frühere Märkte das Angebot viel geringer war und viel fremde Käufer anwesend waren. Auf dem Pferdemarkt ging es nicht so lebhaft zu, doch auch hier wurden vielfach Verkäufe zu mittleren Preisen abgeschlossen. — Heute früh wurde der Ranzbriestragere Auzinski aus Buchschau, welcher bei der dortigen Postagentur angestellt war, mit durchschoßenem Kopf im Gombiner Walde in der Nähe seiner elterlichen Wohnung todt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — Vergangenen Sonntag predigte in der hiesigen evangelischen Kirche ein Missionar aus Natal. Abends hielt er noch einen Vortrag im Bukowskischen Saale, der aber nur schwach besucht war.

Janowitz, 29. Oktober. (Wirtschaftliches.) Um den Gemeinden Hermannshof, Skorfen und Neimade einen kürzeren Weg nach der Kreisstadt Znin zu schaffen, hat der Kreisauschuß die Gemeinde Hermannshof veranlaßt, eine Brücke von Hermannshof nach Wierowiczyn über die Welsa zu bauen. Durch den Brückenbau würden die Gemeinden einen kürzeren Weg von 5 bis 9 Kilometern nach Znin haben. Die Tragfähigkeit der Brücke ist auf 100 Zentner berechnet. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 4000 Mark. Ursprünglich hatte der Kreis 30 Prozent zugesprochen. Da aber die Gemeinde Hermannshof, welche an erster Stelle in betracht kommt, die 70 Prozent nicht aufbringen konnte, gebietet der Kreis einen höheren Prozentsatz zu bewilligen, jedoch der Bau der Brücke jetzt geübert ist.

Schlochau, 29. Oktober. (Wirtschaftliches.) Der Fleischermeister W. Ewald hat heute sein am Markt belegenes Grundstück für 35 000 Mark an die Herren Gebr. Neumann verkauft. — Der Buchhändler R. Witow hat sein Geschäft an Herrn Alexander Martin Seinsje verkauft.

Bunte Chronik.

O. K. Giftdurch die Post. Seit ein paar Tagen ist in Newyork der Prozeß in der sensationellen Vergiftungsaffäre der letzten Zeit wieder eröffnet worden. Die Geschäfte hat bereits die Grundfrage eines weit und breit verkauften Romans gebildet. Die Zeitungen haben sich ständig damit beschäftigt, die ganze Rechtswelt Newyorks ist seit über drei Jahren darüber in Aufregung; Zeugen sind zum Meineid verleitet und die Newyorker

Gesellschaft ist fast von den höchsten bis zu den niedrigsten Stufen erregt worden. Es handelt sich um zwei Todesfälle und um den Angriff auf ein drittes Leben. Nach einer Reihe Monate dauernden Untersuchung, in deren Verlauf er zweimal freigesprochen wurde, wurde Roland Molineux (der Sohn des Generals Molineux aus Newyork) schuldig befunden, Mrs. Katherine J. Adams ermordet zu haben. Das Urtheil wurde von einer Jury im Newyorker Supreme Court am 10. Februar 1900 gefällt und Molineux des Mordes im ersten Grade für schuldig erklärt, was nach amerikanischem Gesetz vordemordeten Mord bedeutet. Der große Skandal, der dem Tode der Ermordeten folgte, führte zur Auflösung des Knickerbocker-Athletenklubs, einer der ersten gesellschaftlichen Vereinigungen in Newyork. In diesem Klub soll das Verbrechen seinen Ursprung genommen haben. Es ist Beweismaterial von dem folgenschwersten Benehmen von Leuten im „high life“ Newyorks, die mit dem Klub in Verbindung stehen, zum Vorschein gekommen. Molineux war Mitglied des Klubs und sein Bulenfreund Geny C. Barnett Vorleser des Klubs, während Harry Cornish Lehrer im Klub war. Barnett und Molineux wurden wegen eines schönen Mädchens, Blanche Cheesbrough, die schließlich Molineux Frau wurde, Nebenbuhler. Barnett und Cornish waren beide mit Einzelheiten ihrer früheren Kaufbahn bekannt, und Molineux wußte, daß sie diese Kenntnisse besaßen. Am 10. November 1898 erhielt Barnett in seinem Klub eine Probebottle eines bekannten Pulvers, das er, wie man wußte, häufig gegen einfache Unpäßlichkeit nahm. Er verschluckte eine Dosis von ihrem Inhalt und erkrankte schwer. Man fand daß er an einem leichten Diphtherieanfall litt, aber dies war kein genügender Grund für seinen bald darauf erfolgten Tod. Obgleich man entdeckte, daß das Pulver, in dessen Besitz er auf so geheimnißvolle Weise gelangt war, mit Cyanquecksilber vermischt war, verfolgte man damals aus unersichtlichen Gründen die Todesursache nicht weiter. Allgemein wurde jedoch geglaubt, daß er infolge einer Vergiftung gestorben wäre. Das nächste Kapitel betraf Cornish. Einen oder zwei Tage vor Weihnachten des Jahres 1898 erhielt er nach einem heftigen Streit mit Molineux, infolge dessen der letztere den Klub verließ, ein anonymes Geschenk, eine kleine Silberbüchse für Streichhölzer oder Zahnstocher und eine Flasche mit der Aufschrift „Bromselter“. Cornish nahm das Päckchen mit zu seiner Tante, Mrs. Adams, bei der er wohnte. Sie klagte über Kopfschmerz und ihr Neffe öffnete die Flasche und löste einen Theelöffel des Bromselterpulvers in einem Glas Wasser auf. Mrs. Adams trank davon, rief aber aus, es wäre sehr bitter. Cornish trank auch einen Schluck aus dem Glas. Einige Minuten später erkrankte sie und starb fast sofort. Cornish hatte heftiges Erbrechen, wodurch er sichtlich gerettet wurde, und er genas. Eine nach dem Tode vorgenommene Untersuchung bewies, daß Mrs. Adams an Cyanidvergiftung gestorben war, und eine Analyse des angeblichen „Bromselters“ bewies, daß es Cyanquecksilber enthielt. Die Aufgabe, den Verbrecher zu entdecken, war unendlich schwer. Aber die Umstände von Barnett's Tod und die Natur des ihm und Cornish anonym gesandten Giftes gaben einen Anhalt, der zur Entdeckung führte, daß eine Drogerie in Cincinnati im Mai 1898 ein Rezept gezeichnet „S. C. Barnett“ für eine Medizin und im Dezember 1898 ein andere „S. Cornish“ gezeichnet erhalten hatte. Beide Recepte waren in derselben Handschrift geschrieben, die auch mit der auf Cornish's Päckchen übereinstimmte. Schließlich lenkte sich der Verdacht auf Molineux, der eine verantwortliche Stellung in einer Drogenfabrik bekleidete. Er wurde auch des Mordes an Barnett und Mrs. Adams angeklagt, aber wegen gesetzlicher Formlichkeiten zweimal aus der Haft entlassen, um wieder verhaftet zu werden. Die gerichtliche Untersuchung wegen Mr. Adams wurde am 9. Februar 1899 eröffnet; sie wurde erst am 11. Februar 1900 geschlossen. 2 3/4 Jahre hat der Angeklagte zum Tode verurtheilt im Gefängnis gesessen. General Molineux hat Tag und Nacht gearbeitet, um eine nochmalige Untersuchung herbeizuführen. Der Erfolg hat schließlich seine Bemühungen belohnt, und das Verfahren ist wieder aufgenommen, weil Voreingenommenheit bei der letzten Untersuchung gewaltet hat, unzulässiges Beweismaterial zugelassen wurde und angeblich verlässliches Beweismaterial sich seitdem als grundlos erwiesen hat. Es wird ein großer Kampf über die Verurteilung von Handschriften entbrennen. Zwei wichtige Zeugen sind gestorben, Professor Hogan, ein Schreibschreiber, und Miss Elsie Gray, die einen Brief fand, der von dem Angeklagten geschrieben sein soll und in dem er um eine Probe des Pulvers bittet, mit dem das Gift gemischt war. Ein Geer der tüchtigsten Rechtsanwältinnen Newyorks ist auf jeder Seite beschäftigt, und der Kampf um das Leben des Mannes wird sehr erbittert geführt werden.

Wie der „Frankf. Ztg.“ über Newyork von gestern aus Guatemala gemeldet wird, erfolgte wiederum ein schwerer Ausbruch des Vulkan's Santa Maria. Das Getöse war 150 Meilen weit hörbar; ein großer Rassebeibtrieb ist verübt worden. — Eine weitere direkte Meldung aus Guatemala besagt: Durch die vulkanischen Ausbrüche sollen die blühendsten Distrikte der Kaffezone schweren Schaden genommen haben. Der Umfang des entstandenen Schadens ist aber wegen der strengen Zensur der einlaufenden Nachrichten noch nicht genau zu erkennen. Die mit Erdbeben verbundenen Ausbrüche dauern fort.

Geschäftliches.

Ein mächtiges finanzielles Institut hat vor kurzem hier ein eigenes Bureau errichtet. Die „Newyork“ Lebensversicherungsgesellschaft, welche im Jahre 1845 gegründet wurde, ist heute nicht nur die größte Lebensversicherungsgesellschaft der ganzen Welt, sondern durch den Umstand, daß sie in jedem zivilisirten Staate arbeitet, auch das bedeutendste finanzielle

Institut. Ihr Vermögen beläuft sich heute auf über 1200 Millionen Mark. Hieron verschiedene Prämienreserven über 1040 Millionen Mark. Gewinnreserven und verschiedene Sicherheitsfonds über 186 Millionen Mark. Anzahl der Versicherten, welche in der ganzen Welt vertheilt sind, 600 000. Bemerkenswerth ist, daß die Gesellschaft auf reiner Gegenseitigkeit beruht, daß aber ihre Versicherten nicht zu Nachschußzahlungen herangezogen werden können. Die Gesellschaft arbeitet in Deutschland seit 1882. Als im Jahre 1895 die amerikanischen Gesellschaften die Unterwerfung von neuen Geschäften in Preußen unterlassen mußten, war die „Newyork“ diejenige Gesellschaft, welche auf die Entsendung preussischer Staatsbeamten nach Newyork drang, um ihre Administration zu prüfen. Im Jahre 1899 wurde seitens der preussischen Staatsregierung diesem Ersuchen Folge geleistet und zwei Geheime Oberregierungsräthe begaben sich nach den Vereinigten Staaten zu diesem Zwecke. Die umfassende Prüfung sämtlicher Details dauerte mehrere Monate, und kurz darauf, am 1. November 1899, erhielt die „Newyork“ die neue Konzession. Im Uebrigen verweisen wir auf die heutige Anzeige.

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 29. Oktober. Das Kriegsgesetz der 4. Division hielt gestern wieder eine Sitzung ab. In derselben hatte sich der Musiketier Albert Ehling von der 12. Kompagnie 129. Infanterieregiments wegen eines thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu verantworten. Es war während der Manöbertzeit, und zwar am 24. August d. J., als der Angeklagte in Egin, wo seine Truppe in Ortsunterkunft sich befand, mit Kameraden zusammen kam und in einer dortigen Restauration sich demassen bezauchte, daß er auf der Straße nicht allein gehen konnte und schließlich sich an einem Baum festhalten mußte. Ein Kamerad seiner Kompagnie und Korporal schenkte bemerkt den Ehling dort und versuchte, ihn nach dem gemeinsamen Quartier zu bringen. Das gelang ihm aber allein nicht, so daß er noch einen Soldaten aus einer anderen Kompagnie heranzog und beide nun zusammen mit Mühe und Noth den stark angetrunkenen E. nach Hause brachten. Auf dem Hofe turlerte er noch hin und her, dann brachte man ihn in einen Stall, wo er sich niederlegte und anscheinend einschlieft. Wenige Minuten darauf erschien der Gefreite Böbel, der Führer der Korporalschaft, auf demselben Hofe und sprach mit dem Musiketier, der den Ehling mit nach Hause gebracht, da öffnete sich plötzlich die Stallthür, und Ehling kam mit den Worten: „Da ist der verfl. Kerl, der mich so dressirt hat und mir das Schanzzeug tragen ließ“ auf den Gefreiten mit erhobenen Händen zu, als ob er zum Schläge ausholte. Der Gefreite wich zurück und die eine Hand des E. traf nur die Schnüre des ersten und riß sie ab. Dann taumelte er wieder zurück, fiel dann hin und schlief dann fest ein. Der Angeklagte, welcher bisher unbestraft ist, will von diesen ganzen Vorgängen nichts wissen, weil er sehr betrunken gewesen sei. Der Gefreite B., gegen den sich der Angeklagte vergangen hatte, giebt an, daß E. zwar betrunken gewesen, ob aber sinnlos, das könne er nicht sagen. Der Angeklagte habe ihn erkannt und sei in drohender Haltung auf ihn zugekommen. Der als Zeuge vernommene Musiketier, der den E. nach Hause gebracht, bekundet, daß E. sehr betrunken, ja sinnlos betrunken gewesen sei. Auf die an ihn gerichtete Frage, worin sich die „Sinnlosigkeit“ gezeigt und moran er — der Zeuge — dies bemerkt habe, erwiderte dieser, daß E. weder gehen noch stehen konnte und sich auffällig benahm. Er gab aber auch zu, daß der Angeklagte den Gefreiten erkannt habe. Der Angeklagte erklärte diesen Bekundungen gegenüber, daß er von nichts wisse und erwiderte auf Befragen, daß er Bier und mehrere Schnäpse getrunken habe. Festgestellt wurde dann aber noch, daß zwischen dem Angeklagten und dem Gefreiten kein feindseliges Verhältnis bestanden hat. Der Staatsanwalt beantragte, die Anklage aufrecht haltend, unter Annahme mildernder Umstände 1 Jahr Gefängnis, worauf der Gerichtshof auch erkannte. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen.

W. Bromberg, 29. Oktober. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung hatte sich der Arbeiter Anton Scharfinski aus Weichselde wegen Diebstahls zu verantworten. In der Nacht zum 7. Juni d. J. war dem Gärtner Worlich in Weichselde ein Oberbett im Werthe von 20 Mark gestohlen worden, und in dem Angeklagten will man den Dieb entdeckt haben. Das Dienstmädchen Marie Borchert, das bei dem Gärtner W. diente, war am 6. Juni d. J. ausgegangen, und als sie abends gegen 10 Uhr zurückkehrte, war das Oberbett verschunden. Die B. ging nun wieder fort und kam erst gegen 2 Uhr wieder, legte sich dann schlafen und hörte nach einer Weile, daß jemand an der Hausthür rüttelte und bald darauf die Thür aufging. Durch die Küchenthür, welche Glasfenster hatte, will sie den Angeklagten bemerkt haben. Von dem Genarm Pollak ist das Oberbett nun am 7. Juni des Morgens gefunden worden, und zwar bei dem Angeklagten. Dieser behauptet aber, er habe das Bett umweit des Worlich'schen Hauses gefunden, und er wäre am Morgen eben im Begriff gewesen, das Bett zum Drischschulzen zu bringen. Man glaube ihm, und der Staatsanwalt selbst beantragte seine Freisprechung, worauf der Gerichtshof auch erkannte. — Die Arbeiterfrau Jda Draheim, die Köchlerin Luise Karl und die Steinsekerfrau Vertha Karl aus Schönhausen haben am 12. Juni d. J. im Forstrevier Klein-Vardelee Streu gehahrt, welche Eigentum der unverehelichten Hedwig Karl war. Als der Wagen mit der Streu beladen war, sammelte die Arbeiterfrau Draheim von den dort umherliegenden Spähnen eine Schürze voll auf und legte sie auf den Wagen. Der Forstarbeiter Albert Wulst aus Schulz behauptet, daß sämtliche drei Frauen Spähne aufgesammelt und auf den Wagen gelegt hätten. Die Spähne, so behaupteten die Frauen, rührten von Hölzern her, die zu Schwellen

von der Firma Kohlberg bearbeitet worden waren, während der Förster angab, daß die Spähne von dort zusammengelegten Holzhaufen herrührten. Auf Zuruf des Forstarbeiters Wulst hätten die Frauen die Spähne wieder vom Wagen heruntergeworfen. Der Werth derselben betrug 25 Pf. Der Staatsanwalt beantragte gegen die wegen Diebstahls schon vorbestrafte Draheim 3 Monate Gefängnis, gegen die beiden anderen Frauen Freisprechung. Der Gerichtshof erkannte gegen die Draheim aber wegen Forstdiebstahls auf eine Geldstrafe von 25 Mark. — Hierauf wurde wegen eines Sittlichkeitsverbrechens gegen den Steinhammer Johann Wisniewski von hier verhandelt. Die Öffentlichkeit während der Verhandlung ist ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Der Hausbesitzer August Rosentreter in Labischin ist wegen Körperverletzung angeklagt. Derselbe lebt getrennt von seiner Ehefrau und ist wegen Trunksucht entmündigt. Am 22. Juni d. J. stattete er seiner Frau einen Besuch ab. Dort befand sich auch der Bruder derselben, der Arbeiter Gerth, und mit diesem gerieth der Angeklagte in Streit. Der Angeklagte ging darauf fort, ebenso verließ auch seine Ehefrau ihre Wohnung, um bei einer in demselben Hause wohnenden Frau zu nächtigen, während Gerth in der Stube zurückblieb. Am Morgen erschien der Angeklagte wieder, und es ging der Streit mit seinem Schwager von neuem los. Im Verlaufe desselben verletzete er dem Gerth mit einem Messer einen Stich in den Oberarm und dann von hinten einen Stich in den linken Oberarm. Die Verletzung war eine derartig schlimme, daß Gerth 6 Wochen krank war. Der Dachdecker Gabda, der hinzu kam, stellte ihn über seine Noth zu Rede, worauf der Angeklagte erwiderte, er bedauere, daß er den Gerth nicht besser getroffen. Der Gerichtshof erkannte auf 7 Mon. Gefängnis. Der Besitzer Johann Rozlowski und dessen Söhne, der Fleischergehilfe Michael Rozlowski und Johann Rozlowski aus Gosziazadz, sind wegen i h w e r e r U r t u n d e n f ä l s c h u n g angeklagt. Der Besitzer Rozlowski wollte von der hiesigen Kreisparafasse ein Darlehen von 500 Mark aufnehmen. Auf der Kasse wurde ihm gesagt, daß er auf einen Wechsel wohl ein solches Darlehen erhalten könne, doch müßte er zwei Bürgen auf dem Wechsel haben. Nun schickte er seine oben genannten zwei Söhne zu dem Besitzer Swietlik bezw. zu dem Besitzer Gorski mit der Bitte, daß sie als Bürgen ihm ihre Unterschriften geben möchten. Hierzu waren diese aber nicht bereit. Der alte Rozlowski ging nun mit seinen Söhnen auf die Sparkasse und stellte den Michael Rozlowski als Swietlik und Johann Rozlowski als Gorski vor; sie unterzeichneten den Wechsel mit deren Namen, worauf der Vater das Geld erhielt. Bald darauf erfuhr Swietlik, daß Rozlowski das Geld erhalten hatte, und zwar durch die Fälschung seiner und des Gorski Unterschrift. Die Angeklagten Michael und Johann Rozlowski gaben an, daß Swietlik sowohl als Gorski sie ermächtigt hätten, die Unterschriften für sie abzugeben, was diese aber bestritten. Der Gerichtshof verurtheilte den Vater zu 9 Monaten Gefängnis und die beiden Söhne zu je 4 Monaten Gefängnis. — Wegen f a h r l ä s s i g e r K ö r p e r v e r l e z u n g haben sich hierauf der Bierberleger Rudolf Karraich und der Kutischer Johann Barrika von hier zu verantworten. Am 11. Juli d. J. stand das Fuhrwerk des Angeklagten Karraich vor dem Wandelowischen Hause in der Bahnhofstraße. Während der Kutischer des Fuhrwerks, der Angeklagte Barrika, sich in die dortige Restauration begab, kam der Vierkutschige Sehe mit seinem Gespann angefahren und hielt dort ebenfalls still. Das Pferd des Karraich wurde darauf unruhig und sprang auf eines der Pferde des nebenstehenden Gespannes. Sehe stieg nun vom Wagen, um das Karraich'sche Pferd von seinem Pferde herunter zu bringen. Als er sich hierbei hinüberbeugte, schnappte das erstere Pferd nach seinem linken Ohr, biß ihm ein Stück davon ab und warf es an die Erde, wo es auch gefunden wurde. Durch den Riß ist dem Sehe das obgeflossene Stückchen Ohr wieder angehängt worden. Karraich wird nun zur Kasse gelegt, daß er infolgedessen fahrlässig gehandelt, weil er seinem bißigen Pferde keinen Maulkorb angelegt hatte. Da ihm aber nicht nachgewiesen werden konnte, daß er bis dahin gewußt habe, sein Pferd habe diesen Fehler, so erfolgte nach dem Antrage des Staatsanwalts die Freisprechung der beiden Angeklagten. — Eines Tages im Frühjahr dieses Jahres hütete der 15 Jahre alte Schäferknecht Mathias Lipski aus Montomarsk in der Nähe des dortigen evangelischen Kirchhofes Schafe. Aus Langerweile nahm er taubengroße Feldsteine und warf diese nach einem Warmorkreuz auf dem Grabe der Schwester des Besitzers Lange, wobei die Mitte des Kreuzes, sowie auch die Ecken desselben getroffen und beschädigt wurden. Lipski hatte die That ohne weiteres eingekümt. Der Gerichtshof war bei Beurtheilung der That vom Rechtsstandpunkte aus der Ansicht, daß hier kein Vergehen einer „Grabschändung“ im Sinne des § 168 des St. G. B. vorliege, sondern vielmehr eine Sachbeschädigung. Obwohl der Angeklagte bisher unbescholten war, auch Neue an den Tag legte, und die Beschädigungen am Grabkreuz nur leicht waren, so glaubte das Gericht dennoch im vorliegenden Falle ein warnendes Beispiel statuieren zu müssen und hielt eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen für eine wohl verdiente Sühne. Der Staatsanwalt hatte nur 3 Tage beantragt. Verteidiger des Angeklagten war der Referendar Schid, der für eine milde Strafe plaidirte.

4. Konth, 29. Oktober. Nach zweitägiger Verhandlung verurtheilte heute das Schwurgericht den Besitzer Johann Maliszewski aus Nieroslaw, Kreis Schlochau, wegen strafbaren Eigenmuthes in zwei Fällen und willkürlichen Meineides in zwei Fällen zu 4 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. Der wegen Weibhülfe zum Vergehen des strafbaren Eigenmuthes und Bestandleistung zu dem Verbrechen des Meineides mitangeklagte Besitzer Martin von Kiedrowski aus Nieroslaw wurde freigesprochen.

206. Sitzung vom 29. Oktober 12 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesratsstische: Graf Pofadomsky, von Podbielski u. a. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.), daß der Abg. Ritter am 23. d. Mts. gar nicht in Berlin anwesend war, also auch nicht für den Antrag Heim hätte stimmen können. Die Schriftführer hätten sich daher geirrt. Die zweite Beratung des Zolltarifgesetzes wird beim § 1, bei den von der Kommission neu eingefügten Mindestzöllen für Vieh und Fleisch fortgesetzt.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (frei. Volksp.): Der Abg. Trimbom hat an Adeln als Köhler, im Reichstag aber als Zöllner gesprochen. (Seiterkeit. Rufe: Aul!) Gestern hat es mich, daß gestern ein Vertreter der Regierung gesprochen hat, denn die Rede des Ministers von Podbielski war keine Verteidigung der Regierungsvorlage, sondern der Kommissionsbeschlüsse; er begnügte sich damit Lusthiebe gegen die Zölle zu führen, fand aber kein Wort des Angriffes gegen die Rechte. Die Darstellung des Staatssekretärs über die Verhältnisse in England stimmt nicht. Die Latifundien sind dort unter der Herrschaft der Korzölle entstanden. Und das Blüten der dänischen Landwirtschaft resultiert nicht aus den klimatischen Verhältnissen, nein die zollfreie Einfuhr von Futtermitteln usw. hat diese Blüte zeitigt. Das Alpha und das Omega der Rede des Staatsanwalts sind aber: Gelt der Landwirtschaft höhere Zölle, dann kann sie auch höhere Löhne zahlen. Dabei vergißt er ganz, daß in erster Linie doch gerade die Arbeiter die hohen Zölle bezahlen müssen. Herr von Oldenburg sagte, die Fleischzölle gingen bald vorüber, im Frühjahr werden wir schmelzen in Fleisch. Aber die armen Leute, die jetzt kein Fleisch kaufen können, können doch nicht leben von den Wünschen und Hoffnungen des Herrn von Oldenburg. Mit Ausnahme von Amerika hat Deutschland die höchsten Viehzölle. Die Vorläure ist bei uns verboten auf Grund von Versuch, die im Reichsgesundheitsamt angestellt sind. Aber diese Versuche sind geradezu lächerlich. So hat man den berühmten Reichs-Salpepherd zuerst fünf Tage hungern lassen und ihm dann Vorläure eingegeben. Kann man sich da wundern, wenn dem armen Tier eine solche Kur nicht bekommt. Ich meine daher, daß die Regierung die Vorläurefrage nochmals genau prüfen muß. Ferner bitte ich die Regierung für eine bessere Fleischstatistik zu sorgen, wir haben noch immer keine eingehende Statistik über den Fleischkonsum. Man wirft uns vor, daß wir nicht für den Landmann sorgen. Wie sehr wir für ihn zu sorgen bereit sind, werden wir bei den Futtermittel- und Industriezöllen zeigen. (Beifall links.) Von den Abg. Rettich (kons.) und von Grandth (Centr.) ist ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen.

Abg. Singer (Sd.) beantragt über diesen Antrag namentlich abzustimmen. Der Antrag findet die nötige Unterstützung. Für den Schluß der Debatte stimmen 180, dagegen 85 Abgeordnete bei 3 Stimmenthaltungen. Dagegen stimmen Freisinnige, Sozialdemokraten und einige Nationalliberale, dafür die anderen Parteien. Die Debatte ist also geschlossen. Es folgen die Abstimmungen über die Minimalzölle und zwar über die Sätze für Rindvieh. Der Antrag Freiherr v. Wangenheim auf einen Mindestzoll von 18 Mark für Rindvieh für den Doppelpentner wird in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Antifemiten und der meisten Konserverpaten abgelehnt. Abgelehnt wird auch ein neu eingelaufener Antrag der Sozialdemokraten, die Mindestzölle nach dem Schlachtgewicht zu berechnen. Die Abstimmung über den Kommissionsbeschluß 14,40 Mk. für den Doppelpentner ist eine namentliche.

Von 284 anwesenden Abgeordneten stimmen 161 dafür, 120 dagegen, 3 enthalten sich der Abstimmung. Dafür stimmen das Zentrum mit wenigen Ausnahmen, darunter die Abgg. Sitart, Nögel, Zusang, Retocha, Müller-Julda, ferner die Konserverpaten, die meisten Antifemiten, die Polen und die Nationalliberalen v. Kaufmann-Gelmladt, Graf Oriola, Böchner, Haas und Fische. Die übrigen Parteien stimmen dagegen, ebenso der Präsident Graf Ballestrem.

Die Minimalzölle für Rindvieh sind also entsprechend den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Die nächste Abstimmung bezieht sich auf den Minimalzoll für Schafe. Die hierzu vorliegenden Anträge Wangenheim und Abrecht sind zurückgezogen. Der Kommissionsantrag (14,40 Mark per Doppelpentner) wird in namentlicher Abstimmung mit 161 gegen 129 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen. Die Parteigruppierung ist dieselbe, wie bei der vorigen Abstimmung. Ueber den Minimalzoll für Schweine wird gleichfalls namentlich abgestimmt, und zwar, da die Anträge Wangenheim und Abrecht zurückgezogen sind, über den Vorschlag der Kommission, (Minimalzoll 14,40 Mk. p. Doppelpentner Lebendgewicht.)

Der Kommissionsantrag wird angenommen. Dafür stimmen 162, dagegen 135, der Abstimmung enthalten sich 4 Abgeordnete. Die Parteigruppierung hat sich wiederum nicht geändert. Es folgt die namentliche Abstimmung über die von der Kommission beantragten Minimalzölle für Fleisch, die je nachdem das Fleisch nicht zubereitet, einfach zubereitet oder für feinere Tafelzwecke zubereitet ist, auf 36 bzw. 48 bzw. 96 Mk. pro Doppelpentner normiert sind. (Für Schweinefleisch ist kein Minimalzoll vorgesehen.) Die Kommissionszölle werden in Anwesenheit von 298 Abgeordneten angenommen mit 162 gegen 132 Stimmen. Der Abstimmung enthalten haben sich 4 Abgeordnete. Damit sind die Mindestzölle erledigt. Die entsprechenden Positionen des autonomen Tarifs für Vieh und Fleisch werden ebenfalls in der Kommissionsfassung in einfacher Abstimmung angenommen.

Die Sozialdemokraten beantragen in den neuen Zolltarif die Bestimmung des jetzigen Tarifs aufzunehmen, daß ganz allgemein im Grenzverkehr 2 Kilogramm Fleisch zollfrei sind. Nach dem neuen Tarif soll eine solche Zollfreiheit nur im Bedarfsfalle vom Bundesrat angeordnet werden können. Der sozialdemokratische Antrag wird mit 190 gegen 105 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen nur Freisinnige, Sozialdemokraten, einige Zentrumsmitglieder, einige Nationalliberale wie: Blankenhorn, Prinz Schönau-Carolath, Dr. Endemann, die Elsäßer, Präsident Graf Ballestrem und Prinz zu Sohenlohe-Schillingfürst, bei einer Stimmenthaltung.

Damit ist die neue Bestimmung des Tarifs angenommen. Zur Debatte stehen nunmehr die von dem Abg. Fehr v. Wangenheim vorgeschlagenen 115 Minimalzölle für sämtliche landwirtschaftlichen Produkte, ca. 30 weitere sind zurückgezogen. Präsident Graf Ballestrem schlägt vor, zunächst zusammen zu debattieren über die Positionen Ruchengewächse, Blumen, Wälder, Cacao, Weintrauben und Pfeffer. Abg. Singer (Soz.) erhebt gegen diesen Vorschlag Widerspruch. Eine solche Zusammenfassung sei unmöglich, über jede Position könnte, wenn über diese Anträge überhaupt debattiert werden sollte, nur einzeln debattiert werden. Die Mehrheitsparteien schienen aber jetzt Abstimmungstage einzurichten und alles im Rampe erledigen zu wollen. (Seiterkeit.) Im Volke wisse kein Mensch etwas von diesen wichtigen Positionen, man dürfe doch nicht den Zolltarif unter Ausschluß der Öffentlichkeit erledigen.

Deshalb beantrage er Vertagung und eine Diskussion über jede Position. Präsident Graf Ballestrem meint, die vorgeschlagenen Gegenstände gehörten zusammen. Dies scheint auch früher Herr Singer gedacht zu haben, da er einen Antrag auf namentliche Abstimmung über den ganzen Abschnitt eingebracht habe. (Seiterkeit.)

Abg. Dr. Barth (frei. Vg.) meint, man hätte nicht gewußt, daß Herr v. Wangenheim einen großen Teil seiner Anträge zurückziehen würde. Allein der Mindestzoll für Kartoffeln würde eine Debatte von drei Tagen erfordern. Weintrauben und Cacao, Mandeln gehörten übrigens doch wohl nicht zusammen. (Seiterkeit.)

Abg. Städtgen (Soz.) weist darauf hin, daß der Antrag Wangenheim ganz unbedeutend sei. So stehe darin Ruchengewächse = 2,50, = 20 = 4 Mk. und lebende Pflanzen: 1. = 30 Mk., 2. = 20 Mk., 3. = 40 Mk., 4. = 15. Was solle das bedeuten? Kein Mensch könne doch einen solchen Antrag verstehen.

Abg. Singer bemerkt, die Absicht, die Wangenheim'schen Anträge heute zu verhandeln, sei erst in allerletzter Stunde aufgetaucht, um das Haus zu überumpeln. Präsident Graf Ballestrem rügt diesen Ausdruck.

Abg. Singer (fortfahrend) bittet die Rechte, derartige Leberaktionen zu unterlassen, sie führten zu nichts. Seltsam sei es, daß keine von den anderen Parteien reden wollte.

Präsident Graf Ballestrem bemerkt, daß die Absicht, die Anträge zur Diskussion zu stellen, schon seit mehreren Tagen beim Präsidium bestanden habe. Von irgend einem Komplott sei also absolut keine Rede.

Abg. Dr. Sattler (nat-lib.) führt aus, daß Herr Singer im Recht sei, wenn er Widerspruch erhebe, daß so viele Positionen zusammen beraten würden. Oder beabsichtige der Präsident etwa, die einzelnen Positionen nochmals beim autonomen Tarif zur Debatte zu stellen? (Präsident Graf Ballestrem nicht zustimmend.) Dann allerdings komme die Diskussion zu ihrem Rechte und Herr v. Wangenheim thue am besten, wenn er seine Anträge zurückziehe.

Präsident Graf Ballestrem führt aus, daß die Anträge Wangenheim zum § 1 gestellt seien und auch nach der Geschäftsordnung hier zur Debatte gestellt werden müßten.

Abg. Richter (frei. Vp.) bemerkt, wenn man Prämien setzen wollte auf Obstruktion, müßte man es so machen wie Freiherr von Wangenheim. Wenn einmal in Gruppen zusammen debattiert werden sollte, müßte man dies vorher bekannt machen, sonst könnte keiner sich auf die Debatte einrichten.

Abg. Singer betont, es sei eine Leberaktion, daß heute über die Anträge debattiert werden sollte, nicht einmal die Berichterstatter seien informiert gewesen. Die maßlosen Anforderungen der Agrarier könnten nur in einer eingehenden Debatte zurückgewiesen werden. Die Anträge seien ernst zu nehmen und könnten nicht, wie Herr Dr. Sattler zu meinen scheine, mit einer Handbewegung abgethan werden. Obstruktion werde heute nicht von den Linken, sondern von der Rechten getrieben.

Abg. Freiherr von Wangenheim rechtfertigt seine Anträge, keine Industrie sei so schlecht behandelt wie die Gärtnerei. Deshalb müßte man für ihre Erzeugnisse Mindestzölle einsetzen. Wenn einer der Mindestzölle abgelehnt sei, würde er die anderen zurückziehen.

Abg. Richter stellt den Antrag, generell nach den Nummern des Tarifs vorzugehen und die Mindestzölle mit den entsprechenden Tarifnummern in der Debatte zu verbinden.

Nach kurzer weiterer Geschäftsordnungsdebatte beginnt gegen 6 Uhr die namentliche Abstimmung über den Antrag Singer auf Vertagung. Der Antrag wird mit 210 gegen 87 Stimmen abgelehnt, zwei Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung.

Abg. Gerold (Str.) bemerkt zur Geschäftsordnung: Nach dem § 53, Absatz 2 der Geschäftsordnung beantrage ich, über sämtliche Anträge Wangenheim zur einfachen Tagesordnung überzugehen. (Lebhafte Bewegung.)

Präsident Graf Ballestrem: Nach der Geschäftsordnung hat bei einem solchen Antrage ein Abgeordneter für und einer dagegen das Wort. Das Wort dafür hat Abgeordneter Gerold.

Abg. Gerold: Ich bitte Sie, meinen Antrag anzunehmen. In der Begründung kann ich mich ganz kurz fassen, denn der Antrag enthält so viele verschiedenartige Materien, zu denen wir noch nicht Stellung genommen haben, daß eine eingehende Debatte ganz unmöglich ist.

Das Wort gegen den Antrag Gerold erhält: Abg. Dr. Gahn: Wenn der Kornbauer und der Viehzüchter durch Minimalzölle geschützt wird, dann ist es eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit, daß auch der Gärtner in gleicher Weise geschützt wird. Wir meinen um so mehr zu unserem Antrage gezwungen, als es nicht unbekannt geblieben ist, daß die verbündeten Regierungen sich mit der Absicht tragen, gerade die Gärtnereiprodukte als Kompensationsobjekt bei den Handelsvertragsverhandlungen zu benutzen. Wir wollen die Gärtner schützen, das sind werthvolle Erzeugnisse, die sonst zu Grunde gehen müßten. Sie würden es nicht beantworten können, wenn Sie einfach über den Antrag Wangenheim zur Tagesordnung übergingen. (Große Unruhe.) Ich werde gegen den Antrag Gerold stimmen. Vielleicht vereinigen wir auf den Antrag Wangenheim noch eine so große Minorität, daß die Regierungen bei Handelsvertragsverhandlungen Gärtnereiprodukte nicht so schlecht behandeln, wie sie jetzt gewillt sind, zu thun.

Gierauf wird über die Anträge Wangenheim zur einfachen Tagesordnung übergegangen. Gegen den Antrag Gerold stimmen nur die Sozialdemokraten, die freisinnige Vereinigung, ein Theil der Konserverpaten und einige Antifemiten.

Gierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Donnerstag 12 Uhr. (Dieselbe beginnt mit der namentlichen Abstimmung über den ganzen Absatz 2 des § 1 des Zolltarifgesetzes, wie er sich jetzt gestaltet hat.)

Schluß 6 1/2 Uhr.

Bunte Chronik.

Die Entwicklung des „Mad Mullah“. Eine interessante ausführliche Schilderung der Art, wie sich der „Mad Mullah“ zu seiner jetzigen Stellung emporgeschwungen hat, entwirft ein Artikel der „Daily News“; sie kann als ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der „Propheeten“ in jenen Gebieten überhaupt gelten und beruht auf Nachrichten von in Aden wohnenden Mohammedanern, die bei seiner Rückkehr von Mekka Abdullah als Pilgrim bei sich aufgenommen hatten. Die Kaufleute waren von seinem Wissen und seiner großen Frömmigkeit sehr erbaut. Die Vorgänge liegen etwa vier Jahre zurück. Abdullahs Gesicht hatte, da er sich die Oberlippe rasieren ließ, einen Ausdruck der Grausamkeit und vorfälligen Entschlossenheit. Abdullah ist, wie die meisten mohammedanischen Zanatiker, von niederer Herkunft. Sein Vater war ein armer Schäfer; der Mullah brachte seine Kindheit unter den Herden zu; aber seine Fröhenreife wurde von einem mohammedanischen Theologen bemerkt; der Knabe wurde noch sehr jung von seinen Eltern fortgenommen, um in den heiligen Wäldern unterrichtet zu werden. Zwischen seinem zwanzigsten und dreißigsten Jahr machte Abdullah drei oder vier Pilgerfahrten nach Mekka. Im Somalilande empfingen seine Gefährten ihn begeistert, und bald wurde sein Ruhm verbreitet, so daß Leute von fern kamen, um ihn zu hören. Weniger willkommen war er in Dolbahanta, der Heimat seiner Mutter. Dieses Gebiet liegt 18 Stunden nördlich von Berbera entfernt. Seine Bevölkerung ist tapfer, energisch und kräftig. Es scheint, als ob Abdullah seinen Einfluß geltend machen wollte, um diese Gebiete zu über-

fehrt doch erst in neuerer Zeit so viel auf dem Gut Waldorf.

„Ganz recht.“

„Noch im Sommer wurde der Gutspächter kurz abgewiesen, wenn er Dich zu sprechen wünschte.“

„Allerdings.“

„Sagt fährst Du nicht nur häufig bei ihm vor, sondern fährst auch seiner Nichte prächtige Blumen spenden.“

„Ich thue, was mir beliebt, mein Kind!“

„Dieses Recht bestreite ich Dir nicht, nur die Ursache Deiner Sinnesänderung möchte ich erfahren.“

„Die Antwort auf diese Frage kannst Du Dir selbst geben, meine Liebe. Der Einsamkeit überdrüssig geworden, rief ich Dich zu mir, in der festen Erwartung, Du würdest Deinem Vater ein angenehmes Heim schaffen. Du jedoch liebest es Dir angelegen sein, mich vollständig zu enttäuschen. Feindliche Elemente hatten sich zwischen uns gedrängt und waren nicht zu bannen. Ich warb vergebens um Deine Liebe und Dein Vertrauen. Da suchte ich auswärts, was mir im eigenen Hause borenthalten blieb: Ich fand beides auf Gut Waldorf. Daß ich mich dann allmählich hin gewöhnte, ist Deine Schuld — nicht die meine!“

„Ich sehe es ein, Papa. Es hat mich so vieles Deinem Herzen entfremdet. Aber das soll nun alles anders werden. Ich werde immer bei Dir weilen und fortan meine Kindespflicht getreu erfüllen. Doch bitte, brich den Verkehr mit Sellers wieder ab.“

Dunois lachte sarkastisch. „Bildest Du Dir ein, mich wie eine Marionette lenken zu können? Nein, mein Kind, da irrst Du denn doch! Der Verkehr mit Sellers wird nicht abgebrochen, denn er ist mir unentbehrlich geworden. Ich gedanke vielmehr, Seller und seine Nichte demnächst hier zu empfangen.“

„Wenn ich Dich bitten dürfte, Papa, thue es nicht.“

„Warum nicht?“

„Weil mir das Mädchen mißfällt.“

„So? Der Grund dieser Antipathie?“

„Ich weiß ihn nicht zu nennen. Sufannes ganzes Wesen löst mich ab.“

„Das thut mir leid, aber Deiner Vortrithkeit und Launen wegen ändere ich nichts an meinen Gewohnheiten. Machen wir dieser zweifachen Unterredung ein Ende. Ich will annehmen, daß Du mir nicht absichtlich tröstest, sondern Dich wirklich in einem Irrthum befindest. Jetzt laß mich allein! Ich will noch fort.“

(Fortsetzung folgt.)

(Alle Rechte vorbehalten Nachdruck verboten.)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Coronv.

„Der gnädige Herr hat mir befohlen, diese Rosen für das Füllhorn zu verwenden und die schönsten dunkelviolettten Weichen darum zu gruppieren.“ „Dann nehmen Sie diese blühenden Myrthenzweige.“ „Die sollen ja eben, dicht aneinander gereiht, die Rosen und Weichen umschließen.“ „Was bleibt dann für den Kranz?“ „Um — nicht viel.“ „Das Treibhaus ist ja förmlich geplündert, wie ich sehe.“ „Weil täglich große Sträuße zu binden waren. Was der Herr Baron bestellt, muß doch geschehen.“ „Natürlich! Aber Sie haben Ihren Herrn jedenfalls mißverstanden. Die Rosen und die Myrthenblüthen beanspruche ich für mich, für das Grab meiner Mutter. Nun — hören Sie nicht? Was bedeutet dieses Zögern?“ „Ich will schnell erst mal bei dem Herrn Baron anfragen.“ „Für jeden von mir erteilten Befehl übernehme ich die Verantwortung! Es hat vorhin erst halb zehn Uhr geschlagen. In einer halben Stunde kann der Kranz fertig sein. Gehen Sie sofort an die Arbeit! Die Blumen wähle ich selbst.“ Hartmann gehorchte. In dem Glashause hin- und herschreitend, bezeichnete Victoria, was abgeschnitten werden sollte. Nur hinsichtlich der Rosen- und Myrthenzweige wagte der Gärtner nochmals Einwendungen zu erheben, verstumte aber sofort vor dem zürnenden Blick der Baroness. Ein herrlicher Kranz wurde gewonnen und mit den langen, goldgestickten Bändern geschmückt. Dann trug ihn Victoria selbst in die Grabkapelle und verriehete, auf den Marmorfliesen knieend, ein inbrünstiges Gebet, dessen heißestes Fiehen immer nur lautete: „O Gott, laß mich erfahren, ob ein unglücklicher Zufall — oder ob eine berruichte That ihren Tod verschuldete! Mutter, wenn Du von Himmelshöhen noch auf unsere armselige Welt herabzublicken vermagst, so gib mir Antwort auf meine qualenden Zweifel. Bestätige sie entweder oder befreie mich von dem entsetzlichen Verdacht, den ich meinem Vater auf den Knien ab-bitten müßte und würde. Hilf mir, denn ich — ich weiß nicht mehr, was ich glauben soll.“

15. Kapitel.

Als die Baroness in das Haus zurückkehrte und durch den Korridor der ersten Etage ging, vernahm sie die ichellende Stimme ihres Vaters und die schüchtern, kaum verständliche Gegenrede des Gärtners Hartmann.

„Wenn ich sage: dies und das geschieht, so hat es zu geschehen!“ donnerte der Baron.

„Ja — wenn aber das gnädige Fräulein —“

„Wer befehlt hier, und wem haben die Diener zu gehorchen?“

„Natürlich dem gnädigen Herrn.“

„Nun also! Waren meine Verfügungen hinsichtlich der Rosen und Myrthen nicht getroffen?“

„Ja, aber das gnädige Fräulein —“

„Ich will Euch etwas sagen: — Ihr seid bei mir im Dienst gewesen! Sucht Euch eine andere Stelle!“

„Seit zwanzig Jahren habe ich dem gnädigen Herrn treu gedient.“

„Was nützt mir das, wenn Ihr es jetzt nicht mehr thut?“

„Die gnädige Baroness bestand auf ihrem Willen, die Rosen und Myrthen für den Kranz zu verwenden, sie behauptete, als ich mich zu gehorchen weigerte, ich müßte den Herrn Baron falsch verstanden haben.“

„Wißt Ihr, wofür ich Euch halte, Hartmann?“

„Nein, gnädiger Herr!“

„Für einen ganz unverstämten Buzzer!“

„Gnädiger Herr!“

„Vergleichen hat sich meine Tochter nicht erlaubt! Wahrscheinlich kam sie ins Treibhaus, die Rosen und die blühenden Myrthenzweige gefielen ihr und da befahl sie Euch, dieselben abzuschneiden und Ihr habt es ohne weiteres gethan, weil Euer Gedächtniß empfindlich nachzulassen beginnt. Vergessliche Leute, denen man alles hundertmal sagen muß, kann ich nicht gebrauchen.“

„Gnädiger Herr —“

„Sichon gut, sichon gut! Der Lohn wird Euch für ein Vierteljahr ausbezahlt. Nun geht!“

„Merlei Bitten und Veräuerungen stammelnd, näherte sich Hartmann der Thüre, als die Goffneit wurde und Victoria mit den Worten eintrat: „Du thust diesem Manne Unrecht, Papa. Was er zu seiner Entschuldigung vorbrachte, beruht durchaus auf Wahrheit. Jetzt wird mir ja zu meinem tiefen Bedauern klar, daß Deine Befehle nicht von ihm, sondern von mir irrig aufgesetzt wurden. Bitte, laß ihn in seiner Stellung.“

machen, in denen die Somati ein Leben der Gemalt und ständigen Feindseligkeit führen. Sein Ziel war, daß die englische Regierung ihn als einflußreiche Persönlichkeit betrachten sollte, deren Beistand durch eine öffentliche Anerkennung seiner religiösen Oberhoheit erhalten werden konnte, sodann wollte er sein Ansehen unter dem Volke vermehren, was er sich zu erreichen glaubte, wenn die Bewohner erfahren würde, daß er ein Freund Englands wäre. Da ihm dies jedoch nicht gelang, bekannte er sich offen als Empörer und ließ einen Trupp Deserteur, die einen Europäer verlassen hatten, um so lieber willkommen, als sie ihr Gepäck, Waffen und Munition mitbrachten. Unmittelbar darauf gab er sich als eine „Reinkarnation Mohammeds“ aus und nahm den Titel „Mullah“ an. Seitdem hat er England Schwierigkeiten bereitet. Er erklärte, daß eine vom Kadi, der britischer Unterthan ist, vollzogene Trauung gerade aus diesen Gründen null und nichtig wäre. Er schied daher auch von seiner Frau, einer etwas verblühten Schönheit, und ging eine neue Ehe mit einer reichen und hübschen Frau ein, der Gattin eines seiner Hauptführer. — Nach der „Abercrombie“ ist es dem Mullah jedoch nicht gelungen, seinen eigenen Vater zu befehlen. Der brave Schäfer schmähete den neuen Propheten des Islam offen. Die Mutter des Propheten schmieg föll und der arme Vater spielte eine lächerliche Rolle mit seinem Neger und seinen Klagen. Nur ein Wunder schützte noch, um die Autorität des Mullah zu befestigen. Dieses (schon erwähnte) Wunder kam auf eine merkwürdige Art, und es hatte einen vollkommenen Erfolg; es verdient ausführlich erzählt zu werden. Ein an die Küsten des Somalilandes gefandenes englisches Kriegsschiff beleuchtete mit einem elektrischen Scheinwerfer das die Berge bedeckende Sumpfdickicht. In dem Gebüsch lagerte der Mullah mit seinem Hauptquartier. Die Somati beobachteten erschreckt den großen Lichtstrom über dem Berge und fragten: „Was ist jener neue Stern?“ Abullah, der in den Bergen gewesen ist und sehr auf seine Bedeutung kannte, verstand es, dieses unvorhoffe Glück zu seinen ehrgeizigen Zwecken auszunutzen. „Seht Ihr nicht, daß jener Lichtstrahl mich sucht? Seht, er hat mich entdeckt!“ In jenem Augenblick überströmte das übernatürliche Licht mit seinen Strahlen das Lager der Europäer. „Leugnet Ihr noch, rief Abdullah triumphierend, daß ich unter Gottes Auge stehe?“ Die Somati fielen auf die Knie, schlügen die Erde mit der Stirn und erwiderten: „Du bist in Wahrheit der Ermählte, der Mullah, der Herr. Unser Gut, unser Leben, unsere Seelen gehören Dir. Wir stellen uns Deinem Willen gänzlich zur Verfügung.“ Einige Wochen darauf kam die Nachricht von der Empörung dieser 4000 Somati.

C. K. Seltzame Häuser. Eine englische Zeitung veröffentlicht eine interessante Studie über die Raunen reicher Originale, die sich seltsame Wohnungen bauen, deren Pracht nicht immer die Häßlichkeit aufwiegt. So hat sich Mr. Len, dessen Glück bei Karten sprichwörtlich war, in Combe-Martin, Devonshire, ein Haus mit 52 Zimmern bauen lassen, eins für jede Karte. Nach Len's Tode wurde sein Besitzthum an einen Gastwirth verkauft, der ihm den Namen „Kartenpalast“ gab, und dieser Name ist ihm seitdem vorbehalten. In Vouthton Houze bei Kettering, Northampton, stellt ein Haus die Tage, Wochen und Jahreszeiten dar. Jeder Tag hat sein Fenster, jede Woche ihren Kamin; sieben Eingänge erinnern daran, daß die Woche aus sieben Tagen besteht, und vier Thürme, einer für jede Jahreszeit, flankiren das Gebäude. Dieses Haus, das dem Herzog von Buccleuch gehörte, besitzt prächtige, von Baccio gemalte Decken, schöne Tapissieren und zwei Zeichnungen von Rafael. In Glen Isle, Gersfordshire, wohnte ein reicher Mann Namens Starkey, der eine große Abneigung gegen Korridore hatte. Er ließ sich deshalb ein völlig rundes Haus, das in zwei Gebäude getheilt ist, errichten, eins von 72 Meter Umfang, das andere von 49 Meter für die Bedienten. Im Mittelpunkt des Hauses liegt eine kreisrunde Halle, in die alle Thürnen münden, während im Innern eine Galerie mit allen in Verbindung steht. Im ganzen Gebäude giebt es keinen Korridor. In Goodwood steht ein merkwürdiges Haus aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, dessen Wände und Decken mit Mustern bedeckt sind, die in hübschen Mustern an-

geordnet sind; die Treppenabläge sind mit Zäunen von Kienperlen garnirt, die auseinandergefaßt und polirt sind. Bei Bridet Wood, Hertfordshire, wohnt ein großer Sportliebhaber, der sein Haus mit Allegorien bedeckt, die alle Sports, das Radeln, den Automobilsport, die Luftschiffahrt usw. darstellen. In Yorkshre steht ein Haus, dessen Aeußeres ganz mit Knöpfen, in allen Formen, Farben und Größen bedeckt ist. Zwei Millionen sind an den Wänden befestigt, und im ganzen sind 20 000 Arten vertreten. Natürlich wird die Fassade des Gebäudes dadurch nicht gerade verschönd.

Gerihtsfaal.

an. Bromberg, 29. Oktober. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung wurde gegen den Fleischer-Geise und den Arbeiter Bobanz aus Jordan wegen Diebstahls und gegen den Fleischermeister Bars aus Jordan wegen Hehlerei verhandelt. Im Januar d. J. verschwanden dem Fleischermeister Hirsch in Jordan von seinem Speicher mehrere Rinderkälber. Die Nachforschungen blieben zunächst erfolglos, bis nach einiger Zeit die eigene Schwiegermutter des B. dem Hirsch mittheilte, sie habe Gespräche der beiden ersten Angeklagten gehört, aus denen hervorgehe, daß sie die Kälber gestohlen hätten. Der Angeklagte Geise legte ein offenes Geständniß ab, nach welchem er in Gemeinschaft mit B. den Diebstahl ausgeführt und die Kälber für 5 M. pro Stück an Bars verkauft habe. B. leugnete hartnäckig, an dem Diebstahl betheilig zu sein. Der Angeklagte B., welcher durch den Rechtsanwalt Vintowski verteidigt wurde, gab an, er habe den Angaben des Geise, die Kälber seien demselben von ausländischen Besitzern verkauft worden, Glauben geschenkt. Auch seien die Kälber nicht mehr als 5 M. werth gewesen. Der Gerichtshof hielt jedoch die Schuld aller drei Angeklagten für erwiesen und verurtheilte Geise zu 6 Wochen, Bobanz zu 2 Monaten und Bars zu 3 Tagen Gefängniß.

Lyf. 27. Oktober. Ein trauriges Sittenbild entrollte die Schwurgerichtsverhandlung wider den Wirth Gottlieb Solomann und seine Mutter, die 67jährige Wittver Wilhelmine Solomann aus Steinhof (Rr. Sensburg). Die alte Frau lebte mit ihrer Schwiegertochter, der Marie Solomann, in steter Fehde. Sie war der böse Geist des Hauses und hegte nicht nur die Diensthöten, sondern auch ihren Sohn wider ihre Schwiegertochter auf. Als die unglückliche Frau am 4. Juni auf dem Boden des Schuppens war, ergriff G. sie bei den Füßen, zog sie nach der Luke und schleuderte sie durch die Luke in den Pferde-stall hinunter auf das Steinpflaster des Stalles, wo die arme Frau beunmüthig liegen blieb. Abends erschien G. am Bette seiner schwer verletzten Frau, legte ihr ein Kopfkissen auf das Gesicht, legte sie auf das Kissen und preßte der Frau den Hals zu, bis sie das Bewußtsein verlor. Erst gegen Morgen kam Frau G. wieder zu sich und als G. nach ihr sehen kam, regte sie sich nicht vor Furcht. Infolgedessen hielt der Mann sie für todt, verließ die Thüre und entfernte sich. Es gelang Frau G. jedoch in der Nacht, durch das Küchenfenster zu entkommen, obwohl sie arg ausgerichtet war. Sie schlichtete sich zu dem Gemeindedorster, der sie zu ihren Eltern schaffte. Wegen Körperverletzung mittelst hinterlistigen Ueberfalls und in einer das Leben gefährdenden Behandlung bezw. der Anstiftung hierzu verurtheilte der Gerichtshof den Gottlieb Solomann zu 4 Jahren und 6 Monaten Gefängniß, die Wilhelmine G. zu 9 Monaten Gefängniß.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt. Danzig, 29. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothhübt 697 Gr. 128 M., bunt 713 Gr. 132 M., 753 Gr. 148.50 M., hellbunt 745 Gr. 145 M., bezogen 740 Gr. 142 M., 756 Gr. 146 M., weiß 750 Gr. 146 M., 756 Gr. und 761 Gr. 150 M., 772 Gr. 152 M., mildroth 756 Gr. 146 M., ruffischer zum Transit — M. per Tonne. Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 702, 705, 714, 720, 744, 747 und 750 Gr. 130 M., mit Geruch 691 Gr. 123 M., ruffischer zum Transit — M., polnischer zum Transit 750 und 768 Gr. 96 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. 123 M., Gchalter, 680 Gr. 139 M., ruffische zum Transit — M. per Tonne. Safer unverändert. Bezahlt ist inländischer 127, 128, 130 M., weiß 132 M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 6 Grad Reaumur. — Wind: S. Königsberg, 29. Oktober. Weizen unverändert, hochbunter 775 Gr. 149, 764 Gr. 148 M., bunter — M.

rother — M. — Roggen inländischer niedriger, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 672 Gr. 714 Gr. 132, 678 Gr. bis 696 Gr. 131.50, 702 Gr. bis 702 Gr. 131, Befahrung 678 Gr. 130 M., ruffisch geh. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren. — M. — Safer inländischer sehr fein, ruffischer Schwarzhäfer niedriger, inländischer 124, 125, 125.50, 126, 127, 128, 129, Beifahrung 123, mit Geruch 120 M., ruffischer — M. — Wetter: Frische. — Wind: ESO. Thermometer: + 7 Gr. Reaumur.

Breslau, 29. Oktober. (Samenbericht.) Während der letzten Woche hat sich die Haufe in Rothklee etwas weniger bemerkbar gemacht, immerhin sind die Preise wieder höher gewesen und nur die jegliche Höhe derselben hat die Unternehmungslust einigermaßen zurückgehalten. Hierzu tritt die meist gerechtfertigte Annahme, daß in Jahren mit guten Qualitäten — welche die bisherigen Parthien im allgemeinen aufweisen — auch die Quantitäten nicht zurückzuführen pflegen und mehr Waare vorhanden sein wird, als man jetzt vernunft. — In Weiklee haben sich die Preise für feine und feinste Sorten leicht behauptet, während mittlere Qualitäten etwas nachgeben mußten. Schwedischklee fest und unverändert. Gelfklee sowie Buntklee fanden weniger Interesse. — Für Roggen, englisch, sowie italienisch wurden die Notierungen seitens Englands wieder nicht unerheblich erhöht. — Auch Luzerne ist fest.

Silber und andere edelsteine. Rothklee 55—65 M., Weiklee 70—95 M., Schwedischklee 71—80 M., Inlandklee 1902er Grenz 13—18 M., Gelfklee 20—25 M., Buntklee 55—65 M., Rothrauh oder Riefenhonigklee 36—45 M., Englisch Radras imp. 20—22 M., Italienische Radras imp. 21—22 M., Thymothie 33—42 M., Serabella 8 bis 10 M., Senf 14—18 M., Knövchen langranziger 15—17 M., Kürer 13—15 M., Dettreht — M., Sandwinden 22—28 M., Johanniskraut 9—9.50 M. per 50 Kilo netto. Lupinen, gelbe 15—16 M., weiße 13—15 M., blaue 12 bis 14 M., Widen 15—17 M., Pelusinen 20—23 M., Vittoria-Erbsen 21—25 M., Pferdebohnen 16—18 M. per 100 Kilo gramm netto.

Magdeburg, 29. Oktober. (Zuckerbericht.) Komrunder 88 Prozent ohne Sacd 8.25—8.42. Nachprodukte 75 Prozent ohne S. 6.45—6.65. Matt. Brotraffade I. ohne S. 28.70. Krähkölzler I. m. S. 28.45. Gem. Raffinade mit Sacd 28.45. Gemahl. Weis I. mit Sacd 27.95. — Rohzucker 1. Produkt Transit i. a. B. Hamburg per Oktober — Gb. — Br. — bez. per Novbr. 14.85 Gb., 14.90 Br., 14.90 bez. per Dezember 14.85 Gb., 14.90 Br., 15.00 bez., per Januar-März 15.15 Gb., 15.20 Br., 15.20 bez., per Mai 15.55 Gb., 15.60 Br., 15.60 bez. — Tau.

Hamburg, 29. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holländ. u. mecklenburger 152, Farb Winter Nr. 2 Dtr.-Abladung 124.00. — Roggen fest, fuffisch, still, 9 Bund 20/25 Dtr.-Abladung 104.00, hollsteinischer und mecklenburger 149.00. — Mais festig, still, 13—14, runder 111.00. — Safer fest. — Gerste festig. — Rübböl ruhig, loco 51.00. — Spiritus (unversteuert) still, per Oktober 12.00 Br., 11.50 Gb., per Oktober: November 12.00 Br., 11.50 Gb., per November: Dezember 12.00 Br., 11.50 Gb., per Dezember: Januar 12.00 Br., 11.50 Gb., — Raffee ruhig, Umlaß — Sacd. — Petroleum framm, Standard white loco 6.65. — Wetter: Schön.

Rhein, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Safer kein Handel. — Rübböl loco 56.00, per Mai 52.50. — Wetter: Heiter.

Berlin, 29. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Oktober — Gb. — Br., per April 7.38 Gb., 7.39 Br. — Roggen per Oktober — Gb., — Br., per April 6.48 Gb., 6.49 Br. — Safer per Oktober — Gb., — Br., per April 6.27 Gb., 6.28 Br. — Mais per Oktober — Gb., — Br., per Mai 5.73 Gb., 5.74 Br. — Rohstraps per August 11.85 Gb., 11.95 Br. — Wetter: Wolfig.

Paris, 29. Oktober. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen hauptsächlich, per Oktober 22.85, per November 21.70, per November-Februar 21.35, per Januar-April 21.10. — Roggen hauptsächlich, per Okt. 16.00, per Jan.-April 16.15. — Weizen hauptsächlich, per Oktober 32.20, per November 29.65, per November-Februar 28.80, per Januar-April 28.05. — Rübböl schwach, per Okt. 56.75, per November 56.75, per November-Dezember 56.75, per Januar-April 56.50. — Spiritus schwach, per Oktober 36.50, per November 37.00, per Januar: April 37.50, per Mai: August 38.25. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 29. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos, per Oktober —, per März —, Rübböl loco 25 1/4, per November-Dezember 25 1/4, per Mai 25 1/4.

London, 29. Oktober. An der Rükke 2 Weizenlabungen angeboten. — Wetter: Schön. London, 29. Oktober. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Preise unverändert. New-York, 29. Oktober. (Waarenbericht.) Baummollenpreis in New-York 8.70, do. für Lieferung per Dezember 8.45, für Lieferung per Februar 8.30. Baummollenpreis in New-Orleans 8 1/2. — Petroleum Stand white in New-York 7.45, do. in Philadelphia 7.40, do. refined (in Cases) 8.75, credit Balances at Oil City 1.30. Sämäl'sk Reslern Steam 11.70, do. Nole u. Brothens 11.80. — Mais Tendenz —, per Oktober 66 1/4, per Dezember 56 1/2, per Mai 48 1/2. Rohrer Winterweizen loco 78 1/4, Weizen per Oktober —, do. per Dezember 79 1/2,

do. per März —, do. per Mai 78 1/2. — Getreibetracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 3/8, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 5.05, per Januar 5.25. — Mehl Spring Wheat clears 3.05. Zucker 3 1/2. Zinn 26.90. Kupfer 11.75—11.95, Speck Chicago short clear 11.87, Pork per Januar 15.65.

Der Weiz der in der vergangenden Woche ausgeführten Waaren betrug 10 195 871 Dollars gegen 10 170 455 Dollars in der Vormoche. New-York, 29. Oktober. Weizen per Dezember . . . D. 79 1/4 C. per Mai . . . D. 78 1/2 C.

Geldmarkt. Berlin, 29. Oktober. Die heutige Börse eröffnete auf den meisten spekulativen Gebieten in festerer Haltung und die Kurse derjenigen Effekten, die gestern besonders gelitten hatten, konnten sich unter der Gunst von Deckungskäufen erholen. Dadurch gewann das Geschäft anfänglich auch ein etwas lebhafteres Aeußere, das im weiteren Verlaufe aber wieder verloren ging, und auch die zuerst feste Tendenz räumte in der zweiten Börsenhälfte wieder einer generell schwächeren Haltung den Platz. Der Privatdiskont ging auf 3 Prozent.

Von den österreichischen Anleihepapieren lagen Kreditaktien matt, und mußten dieselben bis 210,60 nachgeben; Franzosen und Lombarden wenig oder gar nicht verändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oester. Kreditaktien 210,90—11,10 bez. Franzosen 150,60 bez. Lombarden 19,20 bez. Anstotler 93 1/8 bez. Ital. Rente — bez. Spanien 87,00 bez. 4 1/2 prozentige Chinesen 92 3/4 bez. Türkenloose 124,75 bez. Buenos-Aires — bez. Disfonto-Rothmann-Unth. 186,20 bez. Darmst. Bank 134—4,25 bez. Nationalbank 114,75—90 bez. Berliner Handelsgesellschaft 153,90 bez. Deutsche Bank 208,75 bez. Dresdener Bank 140,90 bez. Dortmunder-Gronau-Emscheider Bahn 188 3/8 bez. Lübeck-Büchener Bahn 151,25 bez. Marienburg-Mlawner 72,50 bez. Gotthard 181,50—40—50 bez. Transvaal 160,50 bez. Canada-Pacific 134,20—50—40 bez. Luxemb. Prince Henri 96,00 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 101,25 bez. Norddeutscher Lloyd 101,00 bez. Dynamit-Trust 165,00 bez. Prozentige Reichsanleihe 92 bez. Meridional 129,00 bez. Mittelmeer — bez. Dtrpree. Südbahn 77,75 bez. Tendenz: schwach.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. (Gefelten-Sozietät.) Oester. Kreditaktien 211,20, Franzosen —, Lombarden 19,40, Gotthardbahn 181,80, Deutsche Bank 208,75, Disfonto-Rothmann 186,20, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Bochumer Gußstahl 165,50, Gelsenkirchen 170,35, Harpener 165,80, Hibernia 169,75, Portugiesen —, Schuldrent 73,50, Türkenloose 125,70, Seltos 10,80, Anstotler 94,00. — Ziemlich fest.

Cassa. Wien, 29. Oktober. Ungarische Kreditaktien 708,00, Oesterreichische Kreditaktien 670,25, Franzosen 701,25, Lombarden 73,50, Gethalbahnen 456,00, Oesterreichische Papierrente 100,80, Oesterreichische Kronenanleihe 100,10, Ungarische Kronenanleihe 97,65, Marzinoten 116,95, Banterrein 451,00, Länderbank 390,50, Bauschiff. Lt. B., Türckische Loose 114,75, Brüller —, Alpine Montan 355,50, 4 prozent. ungarische Goldrente 120,15, Tabakaktien —, fest.

Paris, 29. Oktober. 3 prozent. Rente 99,42 1/2, Italiener 102,90, 3 prozent. Portugiesen 31,80, Spanien 49ere Anleihe 86,00, 1 prozent. türk. Anleihe Gr. C. 30,95, do. Gr. D. 27,92 1/2, Türckische Loose 121,50, Ottomanbank 586,00, Rio Tinto 107,75, Suezkanalaktien 386,2. — Aufzig.

Berlin, 29. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es fanden 3 Verkauf: 485 Rinder, Käber 1707, Schafe: 1120, Schweine 10569. Bez. wurd für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgen. i. M. (f. i. Pfd. i. P.) 60—63 Gulden. Färren u. Kälber: 1 a) vllf. ausgem. f. h. Schl. 57—59 b) vllf. ausgem. Kälber, f. Schlacht. h. 7 Jahre alt — 2. ält. gem. Kälber u. wenig gut entw. jüng. 52—56 3. mäßig genährte Färren und Kälber 48—52 4. gering genährte Färren und Kälber 46—52 Käber: 1. fte. Maßt. (Vollmilchm.) u. b. Saugf. 84—86 2. mittlere Maßt. und gute Saugf. 78—80 3. geringe Saugf. 66—68 4. ältere, gering genährte Käber (Fresser) 58—64 Schafe: 1. Maßt. und jüng. Maßt. 61—71 2. ältere Maßt. 66—68 3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) . . . 57—65 4. Holzweiner Niederungschafe 28—35 Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 220—280 Pund schwer 62—63 b) schwere, 280 Pund und darüber (Käfer) 57—61 c) geringe 60—61 d) gering entwickelte 50—59 e) Saugen 58—59

Vom Hinderauftrieb blieben ca. 30 Stück unverkauf. Der Käberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen wurden ca. 1000 Stück umgelegt. Der Schweinemerk wurde ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Schwere, ferne Waare erzielte Preise über Notiz. Die Auskunf bei W. Schimmler und die mit ihr verbündete The Bradstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureau's postfrei. Die Ueberleitung der Auskunf befindet sich in Berlin W. Charlottenstraße 23.

Berliner Börse vom 29. Oktober.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.					Deutsche Hypoth.-Pfdbr.					Bank-Aktien.					Industrie-Papiere.					Wechsel-Kurse.						
101,00	101,00	101,00	101,00	101,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50

Unabg. Wetter-Aussichten wird gerät. Nachbrut. deutsch. G. Hamburg, 29. Oktober.

Stationen.	W. in d. N.			
Christianstadt	753	W	Regen	19
Flagen	767	SW	Dunst	7
Noyenhagen	770	SW	Dunst	6
Stochholm	765	SW	mif. B.	6
Sparanda	753	SW	Regen	2
Worlum	768	W	W.	5
Hamburg	769	SW	wolfig	6
Schwintmünde	769	W	wolfig	6
Neufährwasser	771	W	W.	—
Memel	770	SW	Dunst	4
Silly	763	W	bed.	13
Frankfurt a. M.	767	SW	mif. B.	5
München	765	D	bed.	4
Chemnitz	769	SW	wolfig	4
Berlin	769	W	bed.	4
Gautzow	769	W	bed.	5
Breslau	769	D	bed.	—

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. G. Hamburg, 29. Oktober.

Stationen.	W. in d. N.			
Amsterdam	168,55	W	W.	—
Bombay	81,20	W	W.	—
Kopenhagen	112,40	W	W.	—
London	20,33	W	W.	—
Madrid	20,27	W	W.	—
Paris	4,107	W	W.	—
Reims	80,95	W	W.	—
Wien	85,45	W	W.	—
Wolfsburg	52,30	W	W.	—
Petersburg	51,30	W	W.	—

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche Hüben-angemittel, d. i. 10 Gr. 25 prozent. Salicylcolodium mit 5 Centigr. Hanfextrakt. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma Kronen-apotheke, Berlin. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Nefte und Cousin
Paul Haufe
 im Alter von 32 Jahren. — Dies zeigen allen Freunden und Bekannten, vom tiefsten Schmerz erfüllt, um stille Theilnahme bittend an
 Bromberg, den 30. Oktober 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. November, Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten ev. Kirchhofs aus statt.

Verlobt: Fräulein Martha Paul mit Herrn Emil Franke, Schöna.
 Fräulein Ida Schlegel mit Herrn Heinrich Schmale, Bosen.
 Fräulein Fabel Moritz mit Herrn Leutnant Otto Koch, Langfuhr.
 Fräulein Marie Drag mit Herrn Amtsrichter Hugo Blath, Strassburg i. Westph.
 Fräulein Martha David mit Herrn Kron David, Briesen-Snowrozlaw.
 Fräulein Anne Schötheim mit Herrn Wilhelm Wolff, Berlin.
Verheiratet: Hr. Albin Hofmann mit Fräulein Martha Gabel, Bielefeld.
Geboren: Ein Sohn: Hr. Christ. Kühnbacher, Unter-Giesbach.
 Hr. Pfarrer August Steegen.
 Hr. Julius Neuhaus, Bosen.
 Hr. Freiherr von Hügel, Stuttgart.
 Eine Tochter: Hr. Dr. Carl Belten, Berlin.
 Zwei Töchter: Hr. Alfred Bloch, Bosen.
Gestorben: Hr. Lehrer Paul Wolter, Bosen.
 Hr. Kaufmann Franz Dempe, Camenz.
 Hr. Herrmann Deibel, Gannau.
 Hr. Hubert Beschor, Köln.
 Hr. Pastor prim. emer. Dr. Carl Julius Egler, Breslau.
 Hr. Kaufmann Jacob Robert, Danzig.
 Hr. Kaufmann Gustav Gärber, Odra.
 Hr. Major Arno Dreher, Marienwerder.
 Hr. Gustav Hiltner, Danzig.
 Hr. Carl Heinrich Lewin, Danzig.
 Hr. Lehrer August Fabel, Groß Mader.
 Hr. Kaufmann Julius Ralschowski, Granden.
 Hr. Rentier Heinrich Elm, Marienwerder.
 Frau Emilie Geste geb. Zapper, Granden.
 Frau Julianna Beutler geb. Glaeser, Wolczen.
 Frau Gutsherrin Johanna Grawert geb. Schmelzer, Gannau.
 Frau Margarete Ullmann geb. Meuß, Neuenburg.
 Fräulein Elisabeth Jaenicke, Breslau.

Prakt. Zahnarzt
Lewandowski
 Friedrichstrasse No. 46. (272)
 Weitere Anmeldungen zu meinem **Sonntags - Tanzklub** nehme noch entgegen. (17)
Ballmeister L. Wittig, Schleinitzstrasse Nr. 1.
 Damen, welche an dem **Reichentanzklub** in **Damenschneiderei** nach dem neuesten französischen Dreiecksystem, theilnehmen wollen, können jeden 1. u. 15. d. Mts. eintreten.
Hedwig Wolter, akademisch gebildet, Friedrichstrasse 16 II Etz.

Schule für Weißnäherei
 Friedrichstr. 64, (Benzels Droge).
 Habe besonders an Kurios für höhere Töchter eingerichtet, zu welchem Anmeldungen jetzt entgegennehme. Frau B. Hasse.

Farbige Perlfranzen!
 für Lampenschirme empfiehlt
J. Sandmann, Fröhnerstr. 13.

Bekanntmachung.
 Am Sonabend, den 1. November d. J., vormittags 10 Uhr, wird auf dem diesseitigen Rathen Hofe ein austrangirtes **Dienstpferd** meistbietend verkauft. (101)
 II. Abtheilung Winterpomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 53.

Geldmarkt
 5 bis 6000 Mark zur I. St. auf hies. Grundstück gef. Offert. u. B. 111 an die Geschäftsstf.

6-7000 Mark von sofort vom Selbstdarleher gefucht. Off. u. R. H. 12 a. b. Geschäft. d. Stg.

40 000 Mark auf sichere Hypothek auch gefucht zu vergeben. Offerten u. J. 35 an die Geschäftsstfelle d. Zeitung.

21 000 Mark, a. gefucht, z. verg. Off. u. 88 a. b. C. d. J.

Frühbeetfenster
 aus 4 cm I. Kl. Kiefernholz, mit frühgebräunt. Zapfen u. Scheeren, gefirnigt u. verglakt, 94x156 cm, Duz. 48 Mark, (263)
 Gärtnerglas u. Diamanten zu billigsten Preisen.
 Begründet **E. Hoffmann**, 1856. Marienwerder, Wpr.
 Dr. med. **Hair** vom **Asthma** behandelt sich selbst u. viele hundert Patienten heilt, lehrt unentgeltl. bess. Schrift. **Contag & Co.**, Leipzig.

Kauf und Verkauf
 Suche im Reg.-Bez. Bromberg ein **Restaurant** oder **Gastwirtschaft** zu pachten. Gef. Offerten mit **Wachtpreis** an **Emil Schulz**, Scheidewitz, Jastrowerstr. 2.
 Umstände halber verkaufe mein neues herrsch. Haus mit fest. Hypothek, unter günst. Beding. u. ger. Ausz. Mäh. u. F. A. D. a. b. Geschäft.

Bin mein Grundstück in **Rordou** sof. günst. z. verk. **Wm. Radtke**, Schlew., Chausseestr. 34.

Den Letzten Bauplag in **einem** StraÙe hat noch zu verk. evtl. mit **Baugeld**. Off. u. Cz. 484 a. b. Gf.

Satz neuer Källofen, weil zu **verk.** **Danzigerstr. 52, III I.**

1 Sopha, Stühle zu verk. **Töpferstraße Nr. 2**, unten rechts.

Unterricht in doppelter Buchführung, Korrespondenz und Stenographie.
 Neue Kurse für Damen und Herren beginnen anfangs November. Rechtzeitige Anmeldung erbitet
Emil Steffen, Viktoriastraße 6.

Fr. Hege, Bromberg,
 Möbelfabrik mit Dampftrieb, gegr. 1817.
 Spezialität: (452)
Einrichtungen für Offizier-Kasinos, tranlige Wohnungsbeinrichtungen
 für ledige Offiziere,
Schlaf- und Herrenzimmer und Burschenzimmer
 komplett mit Gardinen und Dekorationen
von Mark 650 an.
 Verlangen Sie Abbildungen davon.

Th. Faulhaber
BRESLAU I.
Firmenschilder- Buchstaben
 Gegr. 1850 - Fabrik - Gegr. 1850.
Elegante Ausführung - Solide Preise
Kostenanschläge gratis u. franco.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:
Ich wünsche nur
 die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** oder die bekannte Fächermarke tragen:
Velourschutzhörde
Mohair-Borde „Primissima“
Schweissblätter (Tricot- und Gummi-Platten)
Kragen-Einlage, speciell „Practica“ (mit Carton-Aufdruck, „VORWERK“)
MATADOR
VORWERK's
 Gardinenband mit Ringen.
 Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

Stets das
Neueste
 in reichster Auswahl
 von
Verlobungs-, Hochzeits- und Trauerpapieren u. Karten
 empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Gruenwald.

Wendts Patent-Cigarren u. Cigaretten
Cigarren der Zukunft!
 Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchergenuss. Direct zu haben von Wendts Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Größen, Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

Arbeitsmarkt
General-Agentur
 für Bromberg Stadt und Land
 einer deutschen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Todesfallversicherung von 500 Mk. an, mit Invaliden- und Krankenversicherung (ohne Volksversicherung) z. vergeben. Entw. wird Reisenspektor gestellt oder eigene Reisethätigkeit bewilligt. Gef. Offerten mit Angabe der bisheriger Thätigkeit, Erfolge, Referenzen etc. sub **A. S. 58** an **Marquardts** Annoncenbureau Berlin, Poststr. 12. (185)

Lüchtigen Vertreter
 geg. hohe Provision sucht leistungs-fäh. Rhein-Weingroßhdlg., Cognac-ber. nerei und Schäumwein-fabrik. Off. sub **H. 1** voll. Wiesbaden.

Schreiber, 16-18 Jahre, sof. gef. **Meld.** **Vorwerkstr. 8**, pt. I.

Tüchtiger Agent
 für **Magdeburger Pflaumenmus**, bei der Engros- und Detailhandlung gut eingeführt, von alter renommirter Pflaumenmus-Fabrik gefucht. Gef. Offerten unter **S. O. 258** an **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Magdeburg.

Nebenerdienst für eine epochemachende Neuheit, welche sich spielend leicht verkaufen läßt, gefucht. Der Artikel hat in ganz Deutschland den größten Erfolg gefunden. — Offerten sub **H. 610510** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.**

150 Mk. u. hohe Provision zahlt mit. **flotten Cigarrenver-käufern d. Tabak-Compagnie i. Hamburg**

1 Buchbindergehilfe kann sofort eintreten. (18)
R. Finke, Buchbindermeister.

Zischlergehilfen, saubere Möbelarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei **570 Krüger & Lange**, Polenerstr. 5.

Fuhrleute sucht **Dampfsägelei H. Breslauer**, Bahnh.

Arbeiter verlangt (18)
Julius Jacoby, Alexanderstr. 8.

Ein Knabe, der Lust hat die **Wärderei** zu erlernen, kann sich melden. (296)
C. E. Kaerger, Thorerstr. 52.

Kräftige Arbeitsburschen verlangt
Königsb. Handelskompagnie Schrotterstr. d. f.

Geb. ig. Mädch. f. St. f. d. Nachm. Schularb. u. Klavierf. Off. erb. u. **K. A. 99** a. b. Geschäftst. d. J.

Eine ev. Frau sucht Stellung z. 1 oder 2 Kindern.
Boguslawski, Gr.-Bartelsee 6.

Suche **Aufwartersf.** f. d. **Borm.** oder zum **Reinmachen**.
Lewandowska, Schützenstr. 2.

Verkäuferin zum baldigen Eintritt gefucht. Nur solche mit mehrjährig. Zeug-nissen wollen sich melden. (104)
A. Pfrenger, Danzigerstr. 2.

1 geübte Zailnarbeiterin findet dauernde Beschäftigung
Posenerstr. 23. Rankowski.

Eine geübte Anlegerin, welche mit der Maschine bescheid weiß, find. dauernde Beschäftigung.
Windmüller, Bahnhöfstr. 95.

1 Mädchen b. 16 Jahre z. **Auf-warten** oder **mitgehen** gefucht.
Schwedenstr. 18, im **Geschäft**.
Palinski.

Ein ig. Mädchen, **Schüler** oder **Schülerin** in ganz. **Beif.** gefucht
Hippelstr. 13, I I. (fr. Chorleiterin.).

Ein Mädchen für Alles kann sich melden (16)
Viktoriastr. 9, hochpt. r.

Frisch geschaffene Hasen, **Rehe**, **Rüden** und **Reuten**, **Felowerhühner**, **Maronen**, **Mitach**, **Cavivar**, **Gänseleber-pateten**, **ff. Aufschnitt**, **Tafelkäse**, **Bismarcknickel** empfehlen (17)
Blum & Copek, Elisabethmarkt. Fernsprecher 520.

Frische Schellfische.
Blum & Copek, Elisabethmarkt.

Rathskeller.
Familien-Vokal.
 Jeden Dienstag und Donnerstag
Königsberger Rindersteck.
 Jeden Mittwoch und Sonn-
 abend (312)

Gisbein mit Sauerkohl.
 Jeden Donnerstag Abend 8 Uhr:
Gr. Frei-Konzert.

Steinbutt, **Zander**, **Schellfische**, **stramme Waldhasen**, **junge Rehlhühner**, **junge Enten** offerirt
Wilh. Hildenbrandt, Bnhfstr. 3.

Kräftigen Mittagstisch.
Kleinert, Schweizerhaus.
 Frische Tafelzander, **Schellfische** und **Bratshollen**, **geräuch.** u. **marin.** Fische empfiehl (180)
Carl Freitag, Bärenstraße 7.
 Neu eröffnet!
Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48.
 Empf. f. **Wiederverkäufer** gr. Aus-wahl in **Vonbon**, **Schokolade** etc.
Spez. z. Orientalische Zuder-waaren z. 1, 2, 5 Pf. v. Stück.
M. Alber, Futterwaren ein gros, 48 Mittelstraße 48.

Rothwein vom Jah
1899er St. Estèphe Pinet
 à **liter 1 Mark** (18)
 v. **Freitag** früh b. **Sonnab.** **Abd.**
A. Wegner, Schützenau. Tel. 335.

Kochrecept
 (Preisgekrönt).
 Trotz der Fleischtheuerung **kräft. Fleischsuppe** od. **Bouillon** für 6-8 Personen zum **Preise** von 25 Pfennigen: Man nehme für 10 Pfennige **Rindsknochen**, koche sie aus u. thue während des Kochens für 5 Pfennige **Spennkrauter** und für 10 Pf. „**WUK**“ (einen guten Thee-löffel voll) daran. „**WUK**“ ist überall schon in **Probefbüchsen** à 25 Pfennig zu haben (131)
 Von heute ab verkaufe:
Prima Rindfleisch, nur v. **Maßwies**, à **1 Pfd. 60 Pfg.**
Jakob Kiewe, Kirckenstr. 10.
Reifen **Wohn-blauen** **Wohn**, diesjährige **Ernte**, in **schöner** **Qual.** hat abzugeben **Alexander Nosseck**, **Rafel.** — Fernsprecher Nr. 21.

Erhältlich bei Paul Lotz.
KNORR's
Hafermehl, beste **Kindernahrung!**
Arztlich warm empfohlen.

Ia Magdebg. Pflaumenmus
 von **augen.** **Geschmack** und **Aroma** empfiehl **Kübel** von ca. 30 Pfd. 1 1/2 Pfd. v. 10 Pfd. ab 14 Pfd. à Pfd. **Postkollt** (9 Pfd.) 2,00 Mk. ab hier gegen **Nachnahme**. (130)
Fr. Eschberger, **Wassfabrik**, **Magdeburg-S.** **V. d. e. Wer-an-n.**
Probe grat. **Fass-w.** nicht berechn.

Prima Gskartoffeln
 liefert à 1,50 Mk. frei Haus
Landw. Ein-u. Verf.-Berein
Töpferstraße 5.

Zittaner Speisezwiebeln
 offerire p. **Str. incl. Sad 3 Mk.**, bei **gröÙ** **Abn.** **entipr.** **bill.** **Alexander Nosseck**, **Rafel.** Fernsprecher 21.

Rheumatismus-
 u. **Sicht-Kranken** theile ich aus **Dankbarkeit** unentgeltlich mit, was meiner **lieben Mutter** nach **jahrelangen** **gräßlichen** **Schmerzen** **sofort** **Linderung** und nach **kurzer** **Zeit** **vollständ.** **Heilung** brachte. (112)
Marie Grünauer, **Köchin**, **Witten**, **Buttermelcherstr. 11/1 r.**

„Manus“
 beste **Toilette-** u. **Kindereife**, nur 4 u. 20 Pf. in **Apotheken** und **Drogerien**.

Frische Helgol. Schellfische, **frisch**, **Silberlach!** **Seezungen!** **ff. mildes**, **Malossol-Caviar**, **groß.** **zart**, **Pasteten-Gänse-lebern**, **frische u. konserv.**, **engl. Bleichsellery**, **End.-Salat**, **Rehrbraten!** **Feiste Hasanen!** **neue Gemlse-** u. **Früchte-Kons.**, **Telt.** **Rübchen**, **Görz.** **Maronen**, **frische Ananas**, **feinst.** **Tafelobst**, **größte Ausw.** **ffr.** **Delikat.**, **Süßfrüchte**, **Weine**, **echte** **Liköre** empfiehl u. **versend.** **promptest** und **bestens**
Emil Mazur, **Danz.-Str. 104**, **Fernspr. 216.**

Jeden **Donnerstag** **Abend 6 Uhr**
frische Würst
nebst **vorz.** **Suppe**
 empfiehl (18)
H. Lengler, **Bärenstraße Nr. 3.**

Heute **Abend**:
Flakt.
 (17)
A. Twardowski.

Heute **Donnerstag** **Abend**
frische Blut- **Leber-** **und** **Grüdwurst**
nebst **guter** **Wurstsuppe**
 bei **C. Heller**, **Mittelstr. 44.**

Vergnügungen
Dickmann's Konzertsal
Wilhelmstraße.
 (Eingang vis-à-vis d. Hauptwache).
Donnerstag, d. 30. Oktober er.
II. Großes

Extra-Konzert
 ausgeführt von d. **ganz.** **Kapelle** des **Sinterpomm.** **Feld.** **Mrt.** **Regts.** **Nr. 53** unter **Leit.** ihres **Dirigenten** **Herrn G. Vogel.** (16)
 Auszug aus dem **Programm**:
 1. **March** und **Chor** a. d. **Ober** **„Taubhäuser“** von **Wagner.**
 2. **Quartette** aus „**Die Hochzeit** **des Figaro**“ von **Mozart.**
 3. **Zwei** **ungarische** **Tänze** **Nr. 5** **und** **6** von **Brasms.**
 4. **Frühlingslied** von **Gounod.**
 5. **Maitäter-Walzer** nach **Motiven** **der** **Operette** **„Jadwiga“** (neu) **von** **Dellinger.**
 6. **Fantaste** aus „**Freischütz**“ von **Weber.**
 Anfang 8 Uhr. **Eintritt** 30 Pfg.

Rathskeller.
Familien-Vokal.
 Jeden **Donnerstag** **Abend**
 8 Uhr (312)

Frei-Konzert
 von **Mitgliedern** der **34er** **Militär** **-Kapelle.**
Gute **Bewirthung.**

Wichert's Fest-Säle.
 Heute **Donnerstag, 30. Oktober:**
Erstes **großes**
Wunsch-Konzert.
 Anfang 8 Uhr. (392)

Concordia.
Täglich
 das **feinste** **Programm.**
Freitag, d. 31. Oktober
Benefiz
 für
Herrmann Mestrum.

Stadt-Theater.
Freitag, den 31. Oktober:
 Mit **vollständig** **neuer**, **glänzend** **Ausstattung** an **Dekorationen**, **Beleuchtungsapparaten** u. **heutigen** **Arrangements.** (Zum **dritten** **Male**).
Bis ans Ende der Welt.
 Ein **Schöpfungsdrama** in **21** **Akten** **von** **Dr. W. Meyer**, **Mitl.** **von** **C. A. Harde**.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntabend, den 1. November:
Einmaliges **Gästspiel.**
Internationale **Tournee**
Gustav Lindemann
 mit **Rosa Bertens**
 vom **Deutschen** **Theater** in **Berlin**
 als **Gast.**

Die todte Stadt.
Erhöhte Preise.
 Verantwortlich für den **politischen** **Theil** **z. Gollack**, für **lokales**, **Provinziales** und **Bunte** **Chronik** **z. Singer**, für **das** **Feuilleton**, **Konversations**, **Literatur** etc. **Carl** **Gendisch**, für **die** **Gabelnachrichten**, **Anzeigen** und **Reklamen** **z. Jarschow**, **sämmtl.** in **Bromberg.**

Notationsdruck und **Verlag:**
Grünenauer'sche Buchdruckerei
Otto Gruenwald in **Bromberg.**

10.ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie. (Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

29. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

26 251 499 [500] 597 676 90 797 802 65 900 43 1010 133 59
245 509 18 600 3 727 [500] 844 51 97 920 2472 518 607 49 753
862 3004 81 321 70 812 954 4005 7 168 220 31 440 49 520 62
869 76 5239 381 600 796 907 28 44 6047 139 238 489 99 [1000]
514 62 617 30 79 934 7116 631 32 740 69 800 943 8093 355 434
65 883 929 9087 93 135 229 [500] 48 319 61 512 24 655 881
[500] 928
10110 86 204 85 97 340 830 72 78 947 60 [3000] 11248 324
57 78 90 420 97 580 642 56 60 739 99 12246 [500] 396 437 569
681 98 709 964 79 86 13132 259 375 503 630 721 48 52 73
915 14079 106 7 22 310 80 [1000] 628 98 985 15180 98 320
752 70 912 79 16026 36 302 431 780 828 17299 454 508 30
75 79 602 10 804 53 [500] 87 [1000] 14231 401 515 78 843 53
934 46 19050 65 149 380 876 623 90 705 863 914 [500]
20207 320 485 687 721 21052 144 254 324 816 41 73 920
[500] 43 [500] 22059 148 344 417 [500] 36 557 642 828 23035
42 228 37 63 87 335 454 97 531 82 89 754 806 21030 94 294
523 25163 216 62 674 785 838 26615 [1000] 887 88 27002
3 191 424 544 82 756 98 970 28088 143 352 53 [500] 720 835
29055 87 113 224 58 322 33 400 35 40 50 [500] 69 638
30076 134 248 52 92 349 503 44 62 883 966 94 31178 230
83 303 90 422 26 [500] 28 [500] 720 60 984 [1000] 32060 156
95 [1000] 816 34 95 417 688 760 936 33119 339 60 512 [500]
728 36 43 78 929 34086 323 785 857 35022 46 66 107 219 409
69 510 13 65 640 892 950 36395 407 645 754 37142 422 43
632 53 88 734 93 887 981 99 38093 187 [500] 218 19 394 [3000]
850 988 39036 97 103 13 20 59 212 56 704 33 958
40053 76 115 76 86 237 392 571 605 877 905 36 58 41187
894 991 42213 14 358 69 72 418 534 35 874 892 992 43024
114 37 78 97 206 813 94 412 50 505 698 826 44151 81 91 242
403 5 555 71 774 980 45035 148 337 82 507 757 945 46031
259 462 604 5 76 95 781 47076 232 355 [5000] 63 778 79 817
952 80 48010 33 254 89 308 91 455 728 818 58 965 77 49043
[3000] 115 99 282 [5000] 593 630 42 726 840 58 76 966
50084 339 82 436 57 693 788 865 51264 93 887 689 750 94
858 915 52071 91 198 481 83 512 623 710 33 893 918 53014
15 72 94 98 165 339 70 407 88 582 745 [500] 68 925 54020 260
437 71 [1000] 513 962 75 55007 84 566 815 37 56004 13 288
814 56 450 608 19 927 57035 [3000] 85 659 724 44 815 955 [1000]
55132 49 216 371 577 [1000] 627 [1000] 33 52 70 [500] 59217
309 440 [500] 68 815 885
60024 95 234 [500] 77 424 593 [1000] 604 77 791 865 78
61051 75 180 82 402 602 14 786 [1000] 907 43 75 87 62028 226
74 423 87 734 50 842 965 95 63018 40 353 810 [1000] 82 981
64149 523 647 773 824 30 32 909 65 65138 56 247 371 91 437
82 572 [3000] 86 846 905 [500] 66119 33 40 55 207 463 88 647
737 875 976 [500] 67011 119 40 [1000] 98 369 90 92 68141 240
67 80 784 37 99 879 69010 305 10 421 599 560 792 806 86 916
70012 150 201 370 496 512 14 87 719 997 71025 34 52
[3000] 259 83 97 336 437 526 27 30 [3000] 63 703 36 813 942 67
72378 524 668 715 26 837 903 42 73061 115 427 39 655 706 89
43 91 901 74090 124 77 345 458 519 [3000] 640 95 99 767 73
815 43 [500] 989 75001 26 91 528 630 734 824 72 [500] 917
76105 302 6 45 85 516 652 760 888 923 [1000] 77061 269 83
407 54 547 82 83 [1000] 658 840 983 78117 67 362 79 81 441
85 [3000] 831 905 79041 142 215 552 60 672 705 833 37
80038 202 41 355 512 81057 250 460 545 622 61 953
82339 52 470 502 798 804 916 61 83065 66 75 137 61 87
89 98 211 60 91 325 704 60 869 914 84175 310 [500] 53 59 472
873 741 820 31 85022 304 63 669 734 96 893 921 86156 99
[3000] 345 77 402 548 [500] 653 [500] 87030 89 131 77 246 78
631 78 707 84 944 88174 277 82 334 48 461 599 635 78 88
89142 79 283 96 393 [1000] 437 78 506 654 75 880 995
90020 203 461 654 720 49 802 945 46 56 [3000] 91025 30
62 161 34 244 61 [3000] 489 [500] 541 55 645 62 798 815 40
92035 39 123 278 406 33 584 731 93004 77 542 60 48 81
97539 949 58 64 94116 34 83 97 470 630 97 804 51 90 964
95114 54 88 205 24 304 478 592 94 739 96143 647 750 802
[500] 97067 [3000] 137 43 44 283 358 483 522 604 20 33 701
32 54 62 88 89 844 80 914 45 65 98059 88 255 [1000] 434
[3000] 566 830 55 69 947 99028 149 364 527 47 56 707 58 833
9601 [1000] 93
100021 294 388 479 527 616 763 101218 577 852 30 921
97 [1000] 102009 52 57 80 180 211 12 652 63 92 904 14 80
[500] 103000 9 57 148 293 644 890 991 104031 97 248 354
[500] 87 413 33 [3000] 54 518 741 882 105275 83 390 [500] 95
431 [500] 680 106270 512 619 97 [1000] 800 10 [500] 965
107013 [500] 32 168 351 632 743 [500] 921 108108 [3000] 70 267
742 822 65 991 109144 664 774 863 79 943 52 77

110090 349 514 668 [3000] 770 809 20 111050 100 223 87
308 587 823 916 112095 113 250 366 523 91 606 [1000] 830
113499 527 746 97 964 114059 83 204 72 477 676 [500] 115035
81 86 104 891 [3000] 475 708 24 [1000] 71 882 991 116265 406
7 78 89 571 879 985 117003 90 77 106 61 85 224 [1000] 440
541 53 92 686 776 118188 [500] 364 468 94 747 58 94 859 85
119105 21 35 223 24 51 447 73 596 843
120084 358 416 676 81 759 933 121225 330 94 413 536 76
739 [500] 978 122109 63 [500] 79 244 302 452 [500] 738 930
123279 366 96 443 831 950 61 124127 54 351 558 756 854 917
125012 632 731 90 808 72 85 988 126033 73 242 [500] 61 543
[500] 753 957 127056 356 92 400 511 23 74 [500] 684 804 128101
274 382 500 772 924 78 129015 33 203 307 432 65 69 639 63
718 883 918 65
130024 57 104 44 59 214 63 440 540 684 717 47 862 131001
69 237 44 375 431 506 20 81 750 132245 484 509 607 811 75
949 62 133066 509 28 788 [1000] 835 36 134015 257 692 722
80 88 [500] 878 912 96 135147 66 224 64 99 408 63 74 534 67
79 88 645 88 136119 249 554 655 73 835 949 137007 41 [500]
264 81 [500] 410 636 748 138195 245 472 533 60 688 754 97
977 97 139095 192 332 34 82 85 569 94 620 97 766 85 818 917 42
140269 [1000] 453 530 609 718 86 875 966 75 141061 87 112
14 832 85 [3000] 970 142178 355 68 481 591 646 82 791 823
143055 216 374 406 98 531 55 662 144024 51 60 [1000] 74 927
69 311 510 145085 351 696 751 68 65 826 83 146049 119 323
523 [500] 701 57 973 [1000] 147200 30 397 444 94 649 741 860
148202 335 446 565 660 61 781 806 87 921 149536 613 739
150087 242 96 397 439 517 36 796 [1000] 877 908 151159
277 474 522 81 630 80 707 31 853 72 [500] 152189 255 303 459
550 686 996 153233 476 [1000] 687 978 154089 167 399 609 733 39
65 920 155145 210 [500] 371 432 558 813 52 941 156011 851 491
[500] 700 156 793 157044 59 109 227 811 432 80 88 539 88 752 835
37 78 158032 242 312 682 802 39 159076 78 99 298 383 410
71 75 529 649 92 790 [3000] 898 966
160052 119 28 75 [3000] 200 448 50 79 532 69 697 810 [1000]
96 938 161050 189 311 520 700 819 990 162015 17 223 46
567 695 866 84 964 163043 70 [500] 75 494 562 [3000] 92 673
700 70 822 977 164104 91 382 95 [500] 796 806 [3000] 49
951 165010 68 96 243 60 308 13 436 [500] 516 26 601 166051
137 294 [500] 98 369 448 608 737 801 35 74 [1000] 167137 453
531 817 923 [500] 60 168684 831 80 932 83 169098 115 251
[500] 341 523 707 47 933
170149 60 204 93 318 618 40 71 701 46 817 171061 370
511 847 975 172002 12 106 33 97 245 75 424 576 661 707 24
[1000] 838 67 907 85 173421 36 656 706 23 43 55 82 99 923
174187 313 420 53 663 750 [500] 88 993 175110 53 217 416
551 602 716 925 176144 214 45 [3000] 90 394 [1000] 27 429
567 682 731 918 177013 [5000] 243 60 346 495 741 70 75 812
20 22 74 79 178077 153 238 39 302 3 421 64 586 664 986 87
179030 432 771 848 919
180144 624 957 181246 446 69 621 718 834 182012 135
49 214 20 22 386 [1000] 570 713 40 72 906 66 183048 49 331
41 77 99 645 50 786 [500] 865 [1000] 90 184155 315 45 92 724
93 185059 166 289 459 67 558 626 725 39 841 186067 229
79 331 [3000] 67 426 733 97 805 980 187057 138 206 481 95 670
99 858 188224 63 97 328 435 48 756 860 189205 444 [1000]
789 [3000] 826 85 963 73
190257 456 543 662 707 948 191252 75 497 516 622 [3000]
961 192015 305 [15000] 52 70 427 582 614 799 817 38 [1000]
193170 357 534 72 84 792 978 194183 405 923 [1000] 41
195054 70 105 89 446 65 585 88 [500] 679 [500] 94 801 90 907
65 79 96 196291 476 545 71 39 56 816 197228 91 396 553 77
737 993 198009 82 83 258 [500] 390 426 989 199030 139 52
270 339 492 627 32
200105 17 298 639 50 774 201142 70 329 32 412 81 94 733
[1000] 859 907 27 39 83 202036 95 109 35 476 619 933 49
203222 333 424 [500] 86 500 604 40 749 204036 300 36 437 82
638 716 205305 65 808 17 68 206096 280 757 207444 591 669
781 856 90 991 208208 324 30 32 41 71 75 411 531 921 209373
492 99 581 95 707 911 34
210012 18 51 92 188 [1000] 97 346 635 211187 97 317 24
39 511 38 612 707 854 212018 302 51 74 518 733 89 820 913
213056 203 49 480 99 [1000] 724 824 917 214014 64 151 229
38 79 91 332 571 857 84 916 30 97 215048 219 36 329 46 468
62 61 [500] 713 320 27 60 911 [3000] 216131 328 96 450 705
917 217093 [1000] 224 54 95 453 67 511 [500] 696 999 218057
142 88 289 328 79 424 519 940 219251 409 91 627 [1000]
220028 62 589 650 [3000] 754 73 895 221029 128 [3000] 225
93 689 845 86 949 [500] 222001 804 534 39 792 861 [500] 73
223052 536 808 224020 [1000] 71 220 366 553 865 949
Gerichtung: In der Vormittagsziehung vom 28. Oktober lief
181989 statt 181985 und 182679 statt 182699, in der Nachmittagsziehung
94484 statt 94481.

10. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 18. October bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Kammeren beigelegt. (Ohne Gewähr.)

29. October 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

106 203 52 438 [1000] 990 1051 224 308 11 489 632 54 986
 2222 28 59 80 602 60 811 958 3305 32 93 458 609 13 40 727
 [500] 75 [500] 841 [1000] 88 913 4008 59 81 [1000] 240 303 688
 822 908 [1000] 5101 70 382 458 510 712 809 6052 180 93 213
 85 75 417 538 52 654 806 28 32 33 7009 12 146 517 646 99 8285
 845 95 744 802 75 77 9100 522 723 829 43 71 969

10084 101 42 220 496 522 67 955 11597 690 703 12016 35
 815 566 601 19 796 13066 [500] 231 421 511 96 98 975 89 14059
 61 196 225 400 25 613 75 705 62 903 15031 [3000] 42 112 214
 441 587 813 83 934 47 16441 518 622 733 69 813 17083 [1000]
 236 84 526 753 56 817 18084 430 38 574 622 74 744 [5000] 71
 800 2 968 19128 437 39 80 651 727 [1000] 36 [1000] 38

20072 84 109 82 584 653 21026 154 305 65 428 92 99 503 5
 14 663 760 22060 100 26 364 83 542 617 734 23118 36 245
 424 783 807 87 95 24061 822 98 [1000] 584 96 670 773 868
 957 25009 69 94 195 204 517 631 805 20238 350 572 612 17
 719 38 826 81 992 27025 362 85 423 540 94 [5000] 606 88 83
 797 962 28002 19 38 181 52 519 96 746 74 91 803 29047 207
 62 86 369 819 937 56 75

30040 231 493 512 20 33 683 801 31007 84 102 13 57 [500]
 429 658 826 32054 53 68 109 200 591 779 33012 104 20 238
 59 438 47 34011 315 [500] 42 467 578 86 629 716 36 816 87 96
 [3000] 35030 98 138 43 12 92 95 500 50 688 774 801 960
 36044 [500] 106 512 691 852 73 94 [3000] 963 37024 167 297
 541 698 708 81 910 38172 77 425 537 70 97 674 735 74 99 920
 [500] 39059 202 351 431 73 80 625 55 876 983

40008 93 118 259 [500] 64 537 719 996 41022 45 114 [500]
 295 362 404 28 82 574 629 774 42374 404 603 54 64 [1000] 68
 929 76 43305 10 91 445 540 80 90 [1000] 718 55 44045 46 107
 84 86 207 45 55 586 656 990 45083 207 20 63 [5000] 441 532
 45 65 83 627 722 81 46239 96 [5000] 600 11 53 751 976 47071
 112 56 [500] 226 305 432 516 780 890 984 48101 233 69 338 96
 414 503 54 69 600 757 [1000] 61 75 888 964 49188 255 [3000] 87
 602 639 78 785 885 41 972

50029 329 [1000] 36 476 736 99 930 51016 223 334 485 524
 86 738 883 [500] 88 92 52067 185 210 372 416 40 62 526 [500]
 71 708 34 66 994 53003 66 158 71 253 539 799 54065 333
 [500] 57 72 75 514 26 84 704 46 908 36 55079 96 120 206 331
 154 47 600 [500] 68 73 893 56007 [1000] 33 555 780 864 83 926
 57107 41 273 538 79 833 62 948 58097 142 [500] 232 93 415 82
 83 622 817 59029 52 199 399 691 6 53 94 732 806 908

60000 30 45 221 39 449 681 91 710 23 98 61059 65 114 46
 81 315 452 62 843 945 62198 512 915 63447 687 741 61 85
 841 42 901 64046 51 90 [500] 150 236 91 368 404 59 525
 65043 76 143 91 227 599 719 66115 413 49 650 83 713 17 907
 29 67083 124 62 76 91 256 91 366 429 84 640 90 710 68094
 [500] 104 18 45 78 211 52 99 782 929 43 69307 423 42 53 671
 773 888 961

70083 103 69 72 310 541 65 600 27 61 827 71007 39 43 143
 224 81 314 72016 110 389 434 561 607 844 979 73042 163 208
 350 417 [500] 47 528 33 824 61 96 98 74050 226 303 [3000] 58
 558 662 863 75212 43 303 7 462 541 [500] 645 84 88 76000 126
 294 412 530 601 15 73 797 800 33 [500] 83 77107 96 669 757
 878 89 954 78455 550 70 91 651 76 938 79105 [500] 71 214 28
 341 424 37 513 700 15 98 909 19

80083 351 432 756 946 48 81104 97 267 [500] 70 424
 91 649 66 82009 [500] 37 156 234 355 80 86 523 621 [500] 39
 [3000] 701 850 83005 39 182 85 484 564 615 17 98 758 846 70
 71 84 84080 104 [1000] 207 45 57 878 85178 277 314 474
 [500] 500 13 29 60 788 822 86230 355 439 638 93 87071 257
 89 379 465 577 642 803 71 78 949 65 94 88101 [1000] 30 98
 803 425 62 575 647 902 59 69 89089 137 46 93 390 429 59 585
 794 956

90064 185 [1000] 430 39 544 662 860 90 91141 90 255 65
 469 528 37 708 911 30 41 92058 66 90 498 578 848 981 93018
 25 85 280 478 577 625 741 922 44 94026 83 387 91 410 684 788
 95016 181 254 325 29 94 97 419 505 85 703 908 96005 123 36
 364 67 475 660 [500] 792 97389 477 636 55 59 74 [500] 93 722
 56 830 98233 316 59 531 747 61 73 957 99015 46 57 110 51
 383 427 [1000] 49 740 890 967 [1000] 82

100029 202 [1000] 610 66 101122 78 266 388 465 750 74
 811 59 945 102049 796 [500] 966 103027 242 307 90 577 610
 63 888 104148 87 224 78 797 91 23 43 98 105023 100 80
 203 377 453 685 [3000] 824 92 106545 744 801 915 107111
 34 300 54 462 561 602 724 [500] 39 916 26 79 108236 324 66
 439 49 94 582 799 869 109120 360 580 90 607 56 [3000] 818
 [500] 951 [3000]

110024 187 206 47 58 406 648 794 805 919 111149 396 97
 416 94 660 888 112078 181 252 60 95 376 508 779 884 950 66

113019 167 92 296 950 114126 [3000] 229 373 458 93 781 817
 115170 71 [500] 236 62 378 448 [500] 573 681 97 749 74 808 86
 116213 577 923 117066 68 112 409 522 644 88 744 118123
 225 35 79 367 552 707 [3000] 27 992 119330 62 [3000] 591

120152 302 71 467 765 929 91 121184 603 744 837 71
 122119 720 817 123146 96 310 55 57 97 98 454 638 736 828
 40 91 121107 55 215 17 406 563 67 649 729 [3000] 964 125060
 239 [500] 620 [500] 804 [3000] 126195 427 64 66 627 57 808 71
 [500] 900 127352 442 47 84 560 636 979 128179 558 683
 743 88 129009 94 176 261 63 309 508 604 26 741 890 [3000] 94

130195 96 254 [500] 88 411 562 77 679 716 31 807 10 943 59
 93 131187 [500] 211 338 778 906 [500] 132008 [3000] 238 350
 688 738 882 133056 173 253 68 631 744 935 134008 20 60 210
 305 720 89 873 [500] 77 38 905 [500] 135069 [1000] 183 237 344
 405 82 626 [500] 80 735 843 46 999 136097 139 281 828 61 420
 69 80 595 679 728 825 137151 295 363 432 558 816 999 138188
 376 471 74 139030 292 [3000] 415 41 564 76 84 675 737

140194 96 256 60 574 603 726 29 992 95 141189 57 216 42
 96 355 501 37 83 [3000] 753 86 842 64 142188 230 72 335 66
 401 58 550 55 624 28 728 69 820 993 143000 83 99 185 387 97
 [500] 568 70 840 144034 180 312 54 425 [500] 75 565 730 882
 145088 164 373 403 516 621 812 914 146180 730 868 963
 147038 203 10 349 79 551 955 [500] 148039 129 43 269 324 61
 514 634 36 724 49 867 972 149146 239 86 [3000] 319 [3000] 81
 434 44 80 614 19 26 37 78

150320 74 489 622 783 91 94 895 986 151043 130 72 518
 16 [500] 696 712 32 914 68 152017 72 88 197 504 638 992
 153000 138 387 614 714 955 64 97 154020 198 367 593 917 51
 [1000] 155123 230 [5000] 304 65 438 531 617 766 982 156245
 433 584 714 981 157060 81 217 [500] 309 74 99 487 520 51
 158153 254 446 90 522 653 724 805 83 60 159046 203 42 340
 45 446 541 684

160250 380 406 18 802 31 912 15 83 161088 [1000] 257
 325 440 49 541 609 768 843 [500] 47 61 162021 75 376 96 416
 659 163112 554 642 60 764 842 980 [500] 95 164065 154
 216 74 [1000] 456 731 976 165176 370 445 617 728 89 862
 982 166054 [500] 125 75 210 13 70 [500] 355 68 408 37 [1000]
 500 970 [1000] 74 85 167113 217 87 96 491 638 [1000] 833
 168043 76 228 300 562 92 [1000] 606 42 71 794 946 169018 59
 118 336 79

170247 328 412 13 78 611 884 96 929 96 171010 127 493 96 908
 172022 212 501 70 874 [3000] 945 173174 [3000] 405 600 718 34
 992 174077 145 [1000] 65 290 925 175109 [500] 31 423
 [1000] 682 782 [500] 93 980 176036 183 413 506 72 792 906 20
 28 177421 85 508 766 178004 71 [500] 201 81 422 591 850
 179057 [500] 105 81 204 95 417 93 549 52 622

180132 275 [1000] 499 583 629 851 941 92 181054 89 [500]
 195 329 402 65 591 690 728 847 69 182169 97 [500] 215 66
 471 75 79 775 944 98 183201 699 946 62 184174 79 385 479
 539 73 732 64 898 953 185002 33 58 167 469 604 5 66 712 41
 [3000] 71 816 186268 71 308 47 441 626 715 [5000] 21 906 7
 187328 434 42 550 62 614 [1000] 752 895 188032 69 421 25
 501 85 609 706 801 23 56 66 901 6 189037 72 216 33 71 541
 836 92 965

190149 783 853 966 74 93 191391 427 503 690 845 950
 73 192021 26 61 96 195 200 83 367 [3000] 693 759 884 904 71
 84 193026 181 215 [1000] 59 78 369 439 95 511 727 64 865
 988 194047 [3000] 242 54 65 314 443 51 594 703 337 [1000] 88
 195017 68 171 87 553 768 196023 208 33 52 307 9 66 651
 [1000] 79 847 53 979 99 197277 368 634 52 705 15 843 67 932
 198014 141 [1000] 52 228 477 502 9 610 60 750 810 [500] 73 982
 [500] 199029 144 94 232 312 665 644 47 703 31 978

200065 93 418 58 547 667 768 90 96 842 201029 71 223
 31 [500] 44 48 600 36 57 [500] 770 825 976 92 202013 45
 301 [500] 4 534 66 707 807 939 203147 49 275 332 44 [1000]
 414 49 56 63 82 95 536 55 810 983 204031 74 96 103 7 343 47
 [500] 417 534 787 942 51 205001 147 455 746 806 10 58 206013
 297 385 649 794 902 207038 111 52 [1000] 361 462 [500] 580 646
 62 208422 [1000] 40 90 634 79 736 810 47 941 93 [3000] 209121
 35 269 504 [3000] 39 43 72 86 683 721 [500]

210026 366 673 723 35 52 902 56 211058 153 [1000] 57 62
 463 561 641 61 829 [500] 933 212016 88 154 272 659 769 902
 33 213000 95 440 637 880 934 214139 [1000] 54 59 255 334
 77 457 560 81 687 900 215150 99 483 95 848 87 937 216021
 128 30 392 506 42 71 689 707 8 35 924 217056 60 246 507 680
 764 79 218221 427 58 608 622 65 721 71 901 96 219027 274
 345 599 724 40 69 885

220015 462 [500] 523 610 49 941 221030 88 367 525 32 603
 762 914 22212 [1000] 26 33 376 541 699 804 223037 [5000] 104
 271 694 722 61 843 996 224082 93 147 277 315 21 76 500 637
 80 85 734 57 812 59 934

Im Gewinnrade vertheilt: 1 Gewinn zu 20000, 2 zu 15000, 1 zu 10000, 1 zu 5000, 3 zu 3000, 12 zu 1500, 20 zu 1000, 46 zu 500, 606 zu 300, 793 zu 100, 1462 zu 500 Mk.